

# DAS MANIFEST VON FACE FÜR DIE BIODIVERSITÄT

und sein Beitrag zur  
Biodiversitätsstrategie der EU für 2020

Bericht für 2015



FACE

Fédération des Associations de Chasse et Conservation de la Faune Sauvage de l'UE  
Federation of Associations for Hunting and Conservation of the EU  
Zusammenschluss der Verbände für Jagd und Wildtiererhaltung in der EU

FACE ist eine internationale, nicht-gewinnorientierte Nichtregierungsorganisation und vertritt seit ihrer Gründung im Jahre 1977 die Interessen von mehr als 7,000,000 europäischen Jäger. Von ihrem Hauptsitz in Brüssel in Belgien aus vertritt FACE 35 Vollmitglieder, die sich aus nationalen Jagdverbänden der Mitgliedstaaten der Europäischen Union und Ländern des Europarats zusammensetzen sowie ihre assoziierten Mitglieder auf Ebene der europäischen Institutionen. FACE ist seit 1987 Mitglied der World Conservation Union (IUCN).

# DAS MANIFEST VON FACE FÜR DIE BIODIVERSITÄT

## Bericht für 2015



## INDEX

Vorwort	4
Einleitung	6
Das Manifest von FACE für die Biodiversität und seine Verbindung zur Biodiversitätsstrategie der EU für 2020	8
Überblick, Trends und Highlights in 2015	10
Habitate	14
Arten	16
Schutzgebiete	18
Nachhaltige Nutzung	20
Grüne Infrastruktur	22
Ökosystemdienstleistungen	24
Investition in die Natur	26
Jäger für die Natur – Abschließende Bemerkungen	28
Endnoten	31



# VORWORT DES PRÄSIDENTEN



Das Jahr 2015 markiert einen Meilenstein in der Entwicklung der politischen Prozesse im Sinne der Erhaltung unserer Biodiversität. Während der in 2015 vorgelegte Bericht über den Zustand der Natur den aktuellsten Stand der im Rahmen des Berichts gemäß der Naturrichtlinien für 2007-2012 ermittelten geschützten Arten und Habitate wiedergibt, stellt die Halbzeitbewertung der Biodiversitätsstrategie der EU die im Rahmen seiner 6 Hauptziele erreichten Fortschritte dar.

Dem Bericht über den Zustand der Natur zufolge weisen nur 16 % der Habitate einen günstigen Erhaltungszustand auf. Die Situation bei Arten, und insbesondere Vögeln, stellt sich mit einem sicheren Erhaltungszustand von 52 % als besser dar und ist damit vergleichbar mit der Situation

der in Anhang II aufgeführten (bejagbaren) Arten, deren Zustand mit 55% als gesichert gilt.

Allerdings wird, trotz der verzeichneten Fortschritte zu bestimmten Zielen der Biodiversitätsstrategie, nun mit der Halbzeitbewertung deutlich, dass die EU es nach dem derzeitigen Stand nicht schaffen wird, sämtliche der 6 Ziele, einschließlich des übergeordneten Zieles, „den Verlust an Biodiversität und die Verschlechterung der Ökosystemdienstleistungen in der EU bis 2020 aufzuhalten und diese weitestgehend wiederherzustellen sowie gleichzeitig den Beitrag der EU zur Verhinderung des Verlusts an Biodiversität weltweit zu erhöhen“, bis 2020 zu erreichen.

Die aktuellen, in der EU verfügbaren Zahlen stellen deutlich die Notwendigkeit eines stärkeren Engagements für eine Umsetzung der Erhaltungsstrategien auf regionaler und lokaler Ebene unter Berücksichtigung der sozio-ökonomischen und kulturellen Aspekte unter Beweis.

In diesem Sinne kommt die maßgebliche Rolle der Jäger bei der Umsetzung ausgewogener Maßnahmen zur Unterstützung der Biodiversitätserhaltung und der nachhaltigen Entwicklung zum Tragen. Wenn Jäger auch in Zukunft noch jagen wollen, müssen sie ihren positiven Beitrag für die Naturerhaltung unter Beweis stellen.

Trotz des intensiven Engagements der Jäger für die Erhaltung unserer Natur bleibt es zuweilen immer noch schwierig, dies auch unter Beweis zu stellen. Wir benötigen konkrete Zahlen und müssen quantitativ bestimmen können, was Jäger und ihre Organisationen für die Biodiversität unternehmen. Je besser uns dies gelingt, umso besser gelingt auch die Koordination unseres Handelns im Sinne einer effektiven Erhaltung der Biodiversität in Europa.

Die Natur- und Biodiversitätspolitik schreibt der Jagd nur selten eine proaktive Rolle bei der Naturerhaltung zu. Dies liegt auch zum Teil daran, dass politische Entscheidungsträger und Interessenträger nicht immer verstehen, worum es bei der Jagd geht und welchen Nutzen sie bietet.

Wir hoffen, im Rahmen des Manifests von FACE für die Biodiversität und dieses Berichts einige erste Reaktionen zu den Beiträgen der Jäger für den Erhalt unserer Biodiversität und unseres gemeinsamen Erbes, nämlich der Natur, zeigen zu können.



# EINLEITUNG

Nachdem die EU ihr übergeordnetes Ziel der Eindämmung des Verlusts an Biodiversität bis 2010 nicht erreicht hatte und Schwierigkeiten bei der Entwicklung ihrer Biodiversitätsstrategie für 2020 aufgetreten waren, hatten FACE und seine Mitglieder das Manifest von FACE für die Biodiversität als Zeugnis des aktiven Engagements der europäischen Jäger für den Erhalt der Biodiversität und die Sicherung der Zukunftsfähigkeit der Jagd für künftige Generationen verabschiedet.

Die Hauptziele des in 8 Abschnitte und 34 Maßnahmenpunkte gegliederten Manifests von FACE für die Biodiversität bestehen darin,

- ▶ politischen Entscheidungsträgern und der Öffentlichkeit die Rolle und Mitwirkung der Jagd für die Biodiversität aufzuzeigen und
- ▶ die Koordination und Optimierung dieser Beiträge im Einklang mit internationalen Erhaltungsprioritäten zu fördern.

Das Manifest von FACE für die Biodiversität fungiert ebenfalls als Rahmen für sämtliche Kommunikationen zu jagdrelevanten Erhaltungsfragen.

Um diese Ziele zu erreichen, hat FACE im Januar 2014 die Arbeitsgruppe zum Manifest von FACE für die Biodiversität mit Experten nationaler Jagdorganisationen (aus Flandern (Belgien), Dänemark, Finnland, Frankreich, Griechenland, Italien, Malta, den Niederlanden sowie dem Vereinigten Königreich) eingerichtet.

Die Arbeitsgruppe wirkt an der Zusammentragung prozessrelevanter Beispiele mit und unterstützt mit ihrem Know-how die Ergebnisbewertung und Berichterstattung hierzu.

## Das Manifest von FACE für die Biodiversität und die Halbzeitbewertung der Biodiversitätsstrategie der EU

Im Rahmen von 6 sich gegenseitig ergänzender und voneinander abhängiger Einzelziele zur Bekämpfung der wichtigsten Triebkräfte für den Verlust der Biodiversität, will die Biodiversitätsstrategie der EU für 2020 die größten Belastungen für die Natur und Ökosystemdienstleistungen in der EU verringern - Die Biodiversitätsstrategie der EU für 2020.

Die von der Europäischen Kommission im Oktober 2015 veröffentlichte Halbzeitbewertung der Biodiversitätsstrategie der EU für 2020 zieht eine Bilanz der erreichten Ergebnisse und stellt die Notwendigkeit weiterer Anstrengungen zur Verbesserung des Zustands der Natur in der EU fest.

Vorliegender Bericht zeigt auf, wie die Akteure des ländlichen Raumes und insbesondere Jäger zur Umsetzung der in der Biodiversitätsstrategie der EU für 2020 festgelegten Ziele und Maßnahmen beitragen (können).

Das Manifest von FACE für die Biodiversität bietet den entsprechenden Rahmen für eine solche Bewertung, da es sich unmittelbar auf 4 der 6 Ziele der Biodiversitätsstrategie der EU für 2020 bezieht. Die Zusammenhänge zwischen den Kapiteln des Manifests von FACE für die Biodiversität und den europäischen Zielen sind auf Seite 8-9 wiedergegeben.

Zwecks Vermittlung eines guten Überblicks über die Mitwirkung der Jäger an den europäischen Rahmenvereinbarungen wurden 181 Beispiele der Naturschutzarbeit durch Jäger (auch als Fallstudien bezeichnet) einer Bewertung unterzogen und im Sinne eines besseren Verständnisses und Nachweises dieser Mitwirkung durchleuchtet.

Durch den Vergleich dieser Fallstudien mit den Maßnahmenpunkten des Manifests von FACE für die Biodiversität und anderen Indikatoren (wie durchgeführter Kooperationen oder Art der verwendeten Mittel) wurden Trends ermittelt und in diesem Bericht herausgestellt.

## Der Bericht zum Manifest von FACE für die Biodiversität für 2015

Dieser Bericht konzentriert sich auf die Maßnahmen, welche unmittelbar zu den in der Biodiversitätsstrategie der EU für 2020 gesetzten Zielen beitragen. Dabei ist die Abdeckung mit 23 von 34 unmittelbar zu der Biodiversitätsstrategie beitragenden Maßnahmen des Manifests von FACE für die Biodiversität außerordentlich gut.

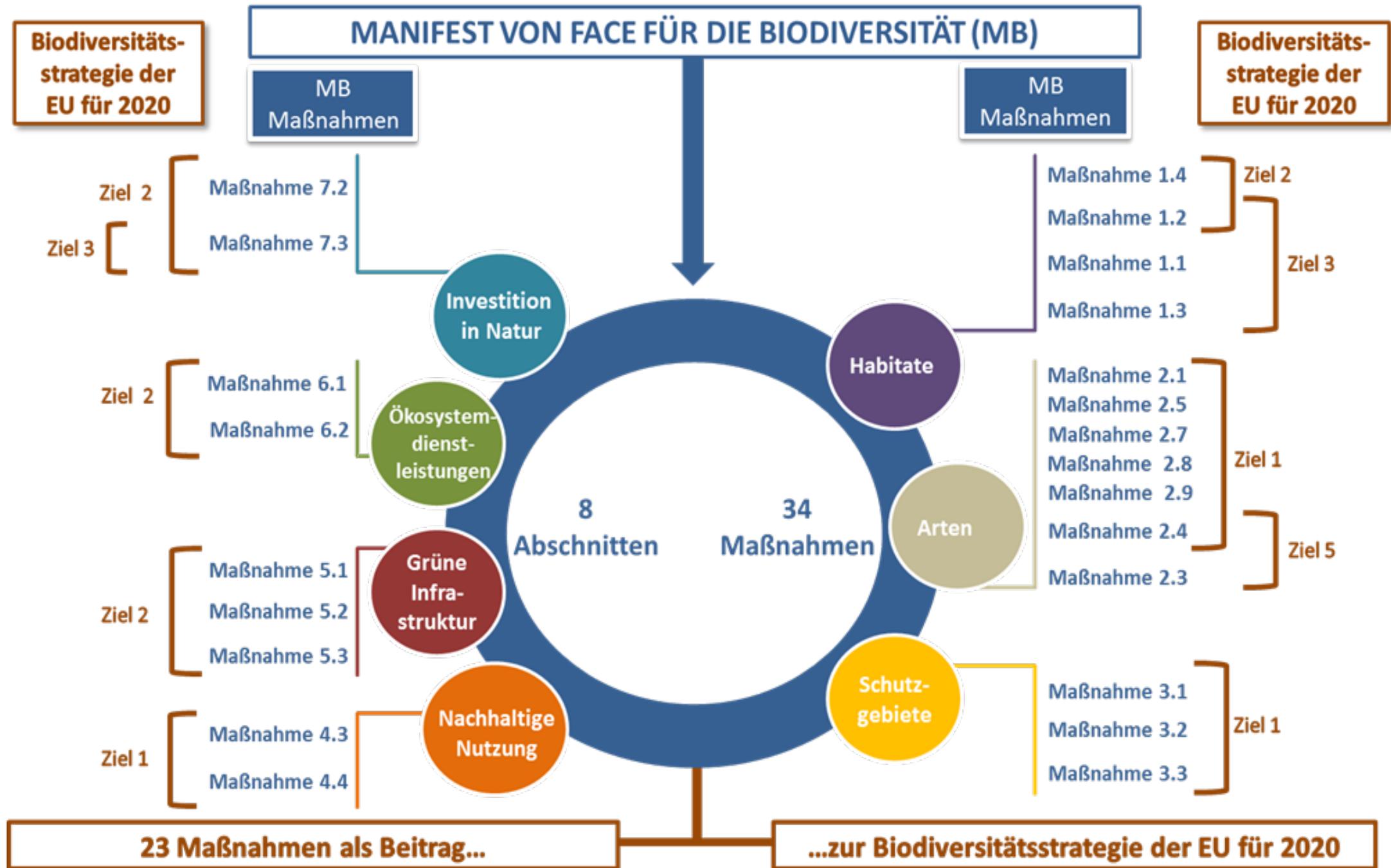
Der Bericht stellt die aktuellen Trends des seit Januar 2013 zusammengetragenen Wissens vor. Dabei gilt es festzuhalten, dass die 181 für die aktuelle Übersicht zusammengetragenen Fallstudien nicht als vollständige Auflistung der an der Basis geleisteten Arbeit zu betrachten ist und in den kommenden Jahren weitere Beispiele zwecks besseren Verständnisses der von europäischen Jägern durchgeführten Erhaltungsmaßnahmen ermittelt werden.

Nach Darlegung des Zusammenhangs zwischen dem Manifest von FACE für die Biodiversität und der Biodiversitätsstrategie der EU folgt ein Überblick über die anhand der Fallstudien ermittelten Trends zusammen mit verschiedenen relevanten Highlights.

Danach erfolgt eine detaillierte Bewertung der Fallstudien in Verbindung mit den jeweiligen 8 Abschnitten des Manifests von FACE für die Biodiversität.

Abschließend werden Beispiele für bewährte Verfahren zwecks näherer Erläuterung des Beitrags der Jäger für die Erhaltung unserer Natur gezeigt.

# Das MANIFEST VON FACE FÜR DIE BIODIVERSITÄT und seine Verbindung zur BIODIVERSITÄTSTRATEGIE DER EU FÜR 2020



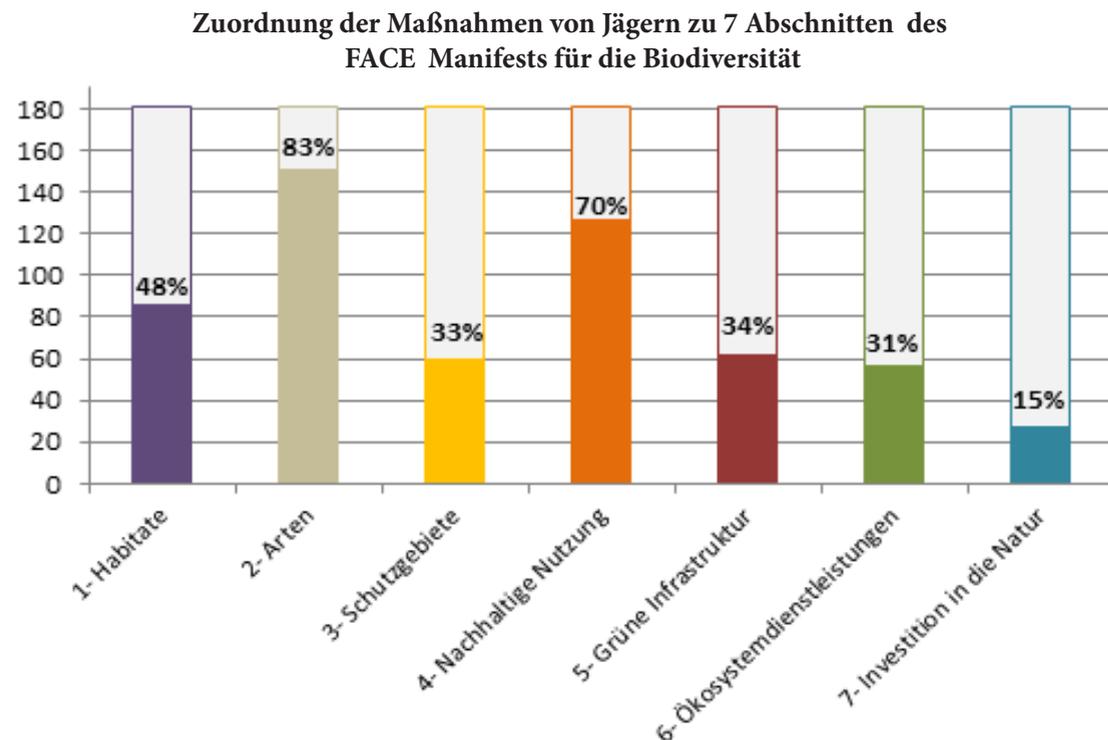
## Relevante Ziele der Biodiversitätsstrategie der EU für 2020:

**Ziel 1:** Verbesserte Umsetzung der Naturschutzgesetzgebung  
**Ziel 2:** Wiederherstellung von Ökosystemen und Einrichtung einer Grünen Infrastruktur

**Ziel 3:** Nachhaltige Land- und Forstwirtschaft  
**Ziel 5:** Invasive Gebietsfremde Arten

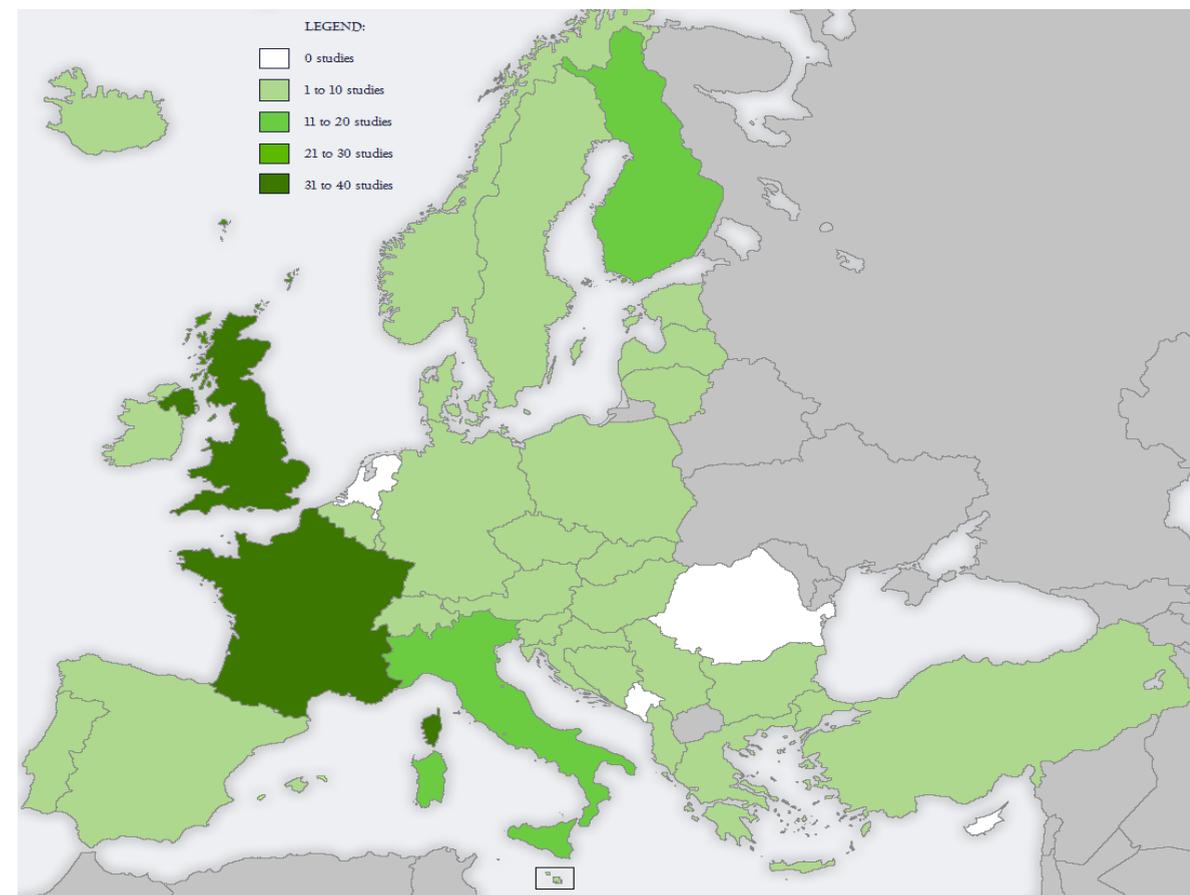
# ÜBERBLICK, TRENDS UND HIGHLIGHTS IN 2015

Dieser Abschnitt fasst zusammen, wie sich die 181, zwischen Januar 2013 und Oktober 2015, zusammengetragenen Fallstudien zu den einzelnen Abschnitten des Manifests von FACE für die Biodiversität verhalten und welche besonderen Merkmale und geographische Verteilung die Projekte aufweisen.



**Abb. 1:** Anzahl der Fallstudien, welche entweder vollständig oder teilweise zu einem der 7 Abschnitte des FACE MB beitragen. Eine Fallstudie kann zu verschiedenen Abschnitten beitragen.

In den Fallstudien am häufigsten vertreten sind die Abschnitte ‚Arten‘ und ‚nachhaltige‘ Nutzung. Dies verdeutlicht die grundlegende Bedeutung dieser Kategorien für die Jagd in Europa. Am geringsten vertreten ist der Abschnitt ‚Investition in die Natur‘. Der Grund hierfür kann sein, dass sich die Maßnahmenpunkte mehrheitlich auf EU-relevante Prozesse wie Programme zur Entwicklung des ländlichen Raumes im Rahmen der Gemeinsamen Agrarpolitik oder aber die Heranziehung ökonomischer Instrumente beziehen. In dieser Kategorie nicht erfasst sind die umfangreichen Investitionen von Jägern bei der Schaffung und Bewirtschaftung von Habitats und Umsetzung von Maßnahmen für Arten.



**Darstellung 1:** Europäische Länder, welche von den Fallstudien dieses Berichts betroffen sind.

## EINIGE INTERESSANTE HIGHLIGHTS

Die Projekte unter Mitwirkung von Jägern finden im Rahmen verschiedener Kooperationen statt:

- **Umweltschutzorganisationen und -vereine** wirken an einem **Drittel** der Projekte mit.
- Bei einem **Viertel** der 181 Fallstudien wurde mit **Universitäten oder Forschungseinrichtungen** kooperiert.

Wenngleich der Maßnahmenpunkt 7.1. („Verbesserung des Verständnisses darüber, wie Jäger ihre Ressourcen im Kontext von Ökosystemen verbrauchen“) nicht in den aktuellen Darstellungen erfasst ist, sollten auch ein Augenmerk auf die Investitionen der Jäger in naturschutzrelevante Aktivitäten gerichtet werden:

- **42** Fallstudien tragen voll oder teilweise zum Maßnahmenpunkt 7.1 bei.
- **Jäger unterstützen oder haben 35 % der 181 Fallstudien** vollständig oder teilweise finanziell unterstützt.
- **24 Fallstudien wurden** teilweise oder vollständig von der **EU finanziell unterstützt**.

Art der von Jägern durchgeführten Maßnahmen

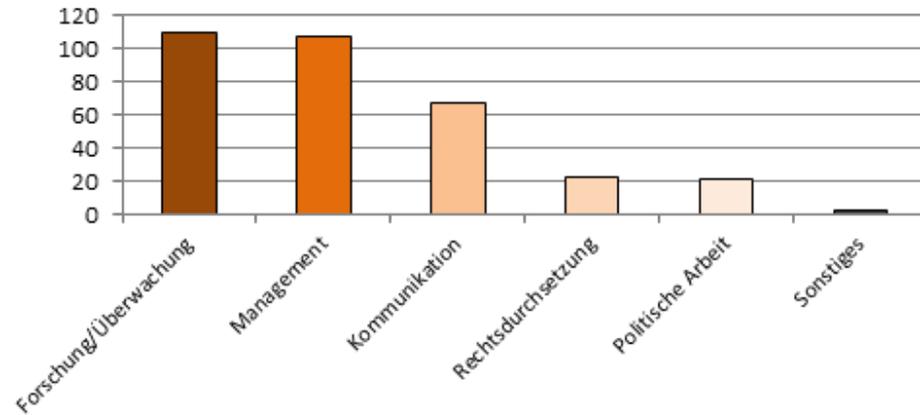


Abb. 2: Anzahl der Fallstudien nach Art der Maßnahme; eine Fallstudie kann zu verschiedenen Maßnahmen beitragen.

**Forschung/Überwachung** und **Bewirtschaftung von Habitaten/Arten** stellen den größten Anteil der durchgeführten Maßnahmen im aktuellen Datenbestand dar.

Typ des von Maßnahmen der Jäger betroffenen Habitats

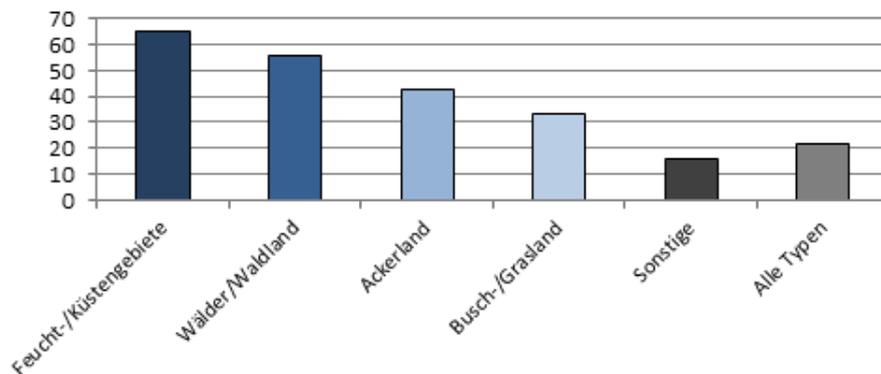


Abb. 3: Anzahl der Fallstudien pro Habitat-Typ; eine Fallstudie kann verschiedenen Habitaten zugeordnet sein.

**Feuchtgebiete** und **Wälder** sind die häufigsten, von Jägern bewirtschafteten Habitats (wo ausgewiesen). Bei **Projekten ohne unmittelbaren Bezug zur Bewirtschaftung** erfolgt keine Unterscheidung des Habitat-Typs (z.B. alle Typen).

Status des Gebiets, in denen die Maßnahmen erfolgen

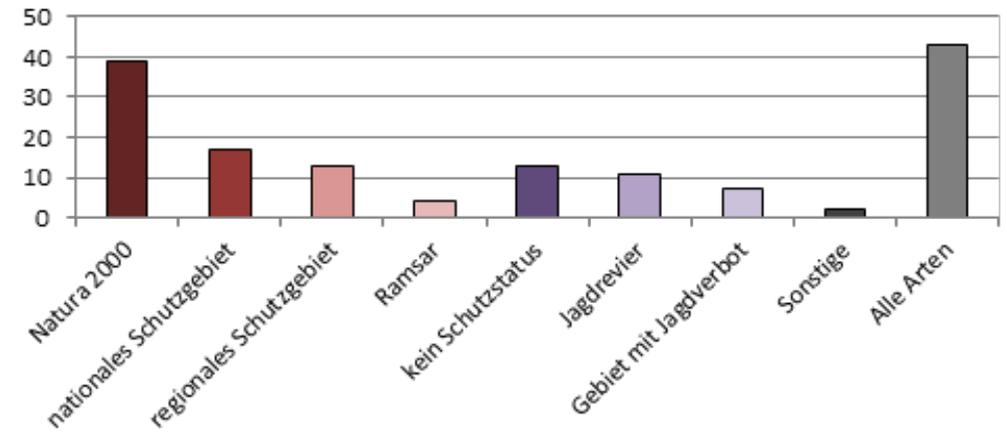


Abb. 4: Anzahl der Fallstudien nach Gebietsstatus; eine Fallstudie kann in mehreren Gebieten durchgeführt werden.

Rund **ein Fünftel der Fallstudien** werden in **Natura 2000-Schutzgebieten** durchgeführt. Bei vielen, nicht unmittelbar der Bewirtschaftung von Arten/Habitaten oder der Kommunikation zugeordneten Aktivitäten, wurde keine Unterscheidung nach Gebietsstatus gemacht.

Artengruppen, welche von Maßnahmen der Jäger betroffen sind

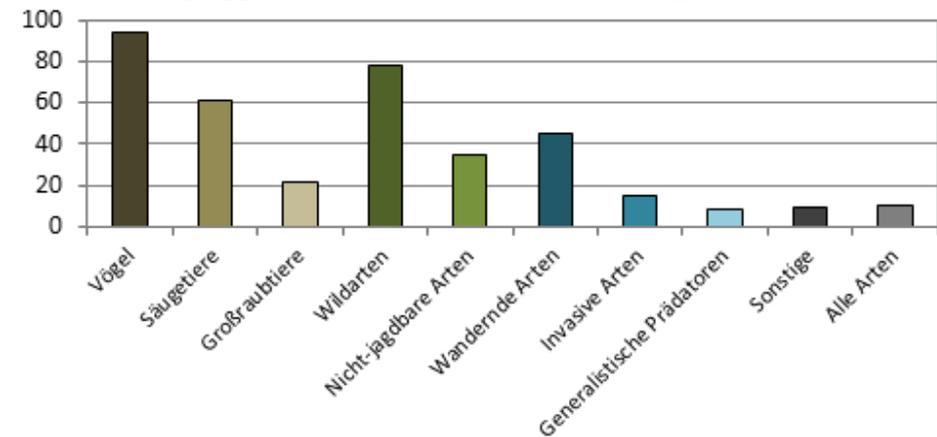


Abb. 5: Anzahl der Fallstudien pro Artengruppe; eine Fallstudie kann sich auf mehrere Artengruppen beziehen.

Die Mehrheit der Maßnahmen von Jägern konzentriert sich auf **Vögel** und/oder **Wildarten**. Von den 181 gesammelten Fallstudien beschäftigt sich **ein Fünftel** mit **nicht-jagdbaren** Arten und/oder **wandernden Arten**.

„Der Schutz der Habitats ist von grundlegender Bedeutung für die Erhaltung unserer wilden Flora und Fauna und damit für die Bewahrung von Biodiversität und Ökosystemdienstleistungen. Schließlich ist es gerade das individuelle Handeln an der Basis, mit dem etwas bewirkt werden kann.“ Manifest von FACE für die Biodiversität (MB)

Dieser Abschnitt des MB umfasst Maßnahmen der Erhaltung und Verbesserung von Habitaten sowie Übernahme von Grundsätzen der nachhaltigen Land- und Forstwirtschaft zur Unterstützung des Ziels 3 (Maßnahme 6 a und 7) sowie des Ziels 4 (Maßnahme 8, 11 und 12) der Biodiversitätsstrategie der EU.

Zuordnung der Fallstudien zu den Maßnahmenpunkten<sup>1</sup>

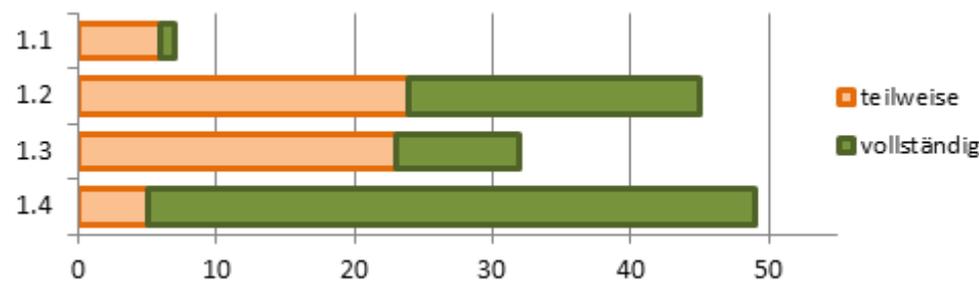


Abb. 6: Anzahl der Fallstudien, welche teilweise oder vollständig zu einer oder mehreren Maßnahme/n des Abschnitts 'Habitats' beitragen. Eine Fallstudie kann zu verschiedenen Maßnahmen beitragen.

**Jäger führen in 86 Fallstudien Maßnahmen zur Erhaltung, Wiederherstellung oder Verbesserung von Habitaten durch.**

Der Überblick weist für Fallstudien mit unmittelbarem Bezug zur Bewirtschaftung von Habitaten leicht unterschiedliche Trends auf (vergleiche Anhang 1 für weitere Einzelheiten):

- **Feuchtgebiete** bleiben der am **stärksten vertretene** Habitat-Typ, der von Maßnahmen der Jäger betroffen ist (47 Fallstudien).
- **Agrarflächen** nehmen Platz 2 mit **29** Fallstudien bzgl. Maßnahme 1.1 und/oder 1.2 ein, wohingegen **Forstgebiete** in **26** Fallstudien behandelt werden.



Foto von Gabriele Fasoli

In ganz Europa hat die zunehmende landwirtschaftliche Nutzung und Siedlungsentwicklung zu einer Verringerung von Feuchtgebieten und der dort beheimateten Arten geführt. Seit 1995 nehmen italienische Jäger der Region Emilia-Romagna an agrarökologischen Programmen zur Erhaltung und Wiederherstellung von Feuchtgebietshabitaten und ihrer Biodiversität teil.

Jäger stellen Landwirten finanzielle Anreize für die Stilllegung von Flächen bereit, welche danach geflutet wurden. Dank dieser Programme konnten Hunderte Feuchtgebiete angelegt und erhalten werden: rund 1,100 Hektar an dauerhaftem Süßwasserfeuchtgebieten, rund 2,470 Hektar an Sumpfwiesen (einschließlich temporärer und/oder saisonaler Auenlandschaften und Wiesen) sowie 2,357 Hektar dauerhafter Buschwiesen. Die Unterhaltung eines Teiches mit einer Größe von 4-5 Hektar kostet zwischen 6,000 und 8,000 Euro jährlich. Die Anlage der Feuchtgebiete wurde durch die EU mitfinanziert. Rund 75 % der neuen Feuchtgebiete wurden auf privatem Grund angelegt, in dem auch gejagt wird.

Diese Gebiete fungieren als Habitats vieler durchziehender und brütender Wasservogelarten sowie als dauerhaftes Habitat für Amphibien- und Reptilienarten. Dank des Programmes konnten während aller Saisonen Bestandszunahmen bei Wasservögeln sowie eine Zunahme der Brutpaare vieler Arten wie Kiebitzen, Enten, Watvögeln, Blässhühnern und Reiher dokumentiert werden. Diese Bestandszunahme hat ebenfalls eine Zunahme der Greifvogelbestände in der Umgebung nach sich gezogen und damit diese Gebiete für Natura 2000 und die Zuweisung und Ausweitung von Schutzgebieten wichtig gemacht.

Das Engagement der Jäger zur Unterstützung Italiens rückläufiger Feuchtgebiete hat geschädigte Habitats wiederhergestellt und die Erholung betroffener Arten und Biodiversität in dieser Region unterstützt.

### Kontakte und Quellen

Michele Sorrenti (Wissenschaftlicher Koordinator, Migratory Birds Office Federazione Italiana della Caccia) Email: [acma\\_ricerche@yahoo.com](mailto:acma_ricerche@yahoo.com)

[Weitere Informationen finden Sie hier.](#)

<sup>1</sup> Maßnahmenpunkte des MB unter dem Abschnitt 'Habitats':

- 1.1 Entwicklung von Strategien und Politiken zur Regelung der Habitat-Ausstattung im Rahmen der Gemeinsamen Agrarpolitik (über die Säule 1 und 2).
- 1.2 Weitere Zusammenarbeit mit Landwirten und Naturschutzorganisationen zur Erhaltung und Wiederherstellung der Biodiversität von Agrarflächen im Rahmen lokaler Maßnahmen.
- 1.3 Zusammenarbeit mit Grundbesitzern, der Forstwirtschaft und Naturschutzorganisationen an der Entwicklung von Politiken und Strategien mit dem Ziel einer ausgewogenen Bewirtschaftung von Waldökosystemen, welche sich positiv auf die Biodiversität auswirkt.
- 1.4 Fortsetzung der Bemühungen auf lokaler Ebene zur Erhaltung und Wiederherstellung von Feuchtgebieten.

„Ein guter Zustand von Habitaten ist ein entscheidender Faktor zur Erfüllung der allgemeinen ökologischen Erfordernisse für Arten. Es gibt allerdings Umstände, unter denen bestimmte Arten besonderer Aufmerksamkeit bedürfen“ - Manifest von FACE für die Biodiversität (MB)

7 von 9 Maßnahmen dieses Abschnitts des MB tragen zu Ziel 1 (Maßnahme 4) und Ziel 5 der Biodiversitätsstrategie der EU im Rahmen der strategischen Arbeit zu invasiven gebietsfremden Arten und der Verbesserung des Wissensstands zu wild lebenden Tieren und der Erhaltung von Arten bei, deren Zustand als gefährdet gilt.

Zuordnung der Fallstudien zu den Maßnahmenpunkten<sup>2</sup>

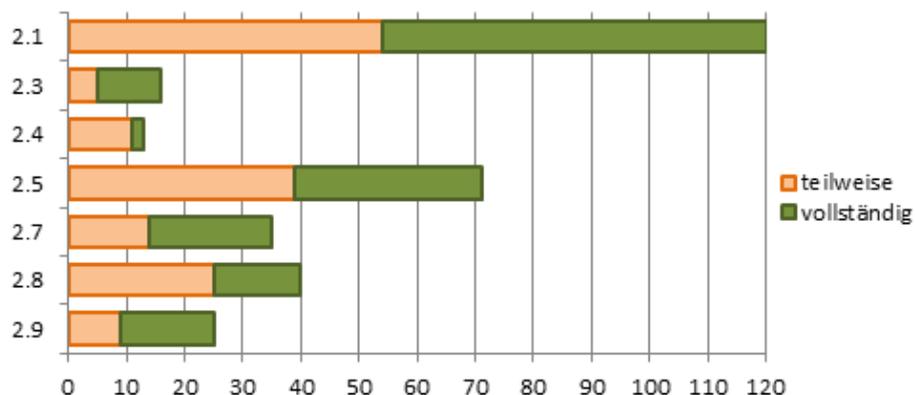


Abb. 7: Anzahl der Fallstudien, welche teilweise oder vollständig zu einer oder mehreren Maßnahme/n des Abschnitts „Arten“ beitragen. Eine Fallstudie kann zu mehreren Maßnahmen beitragen.

## Jäger führen in 151 Fallstudien Maßnahmen zur Verbesserung des Wissensstands und zur Bewirtschaftung bestimmter relevanter Arten durch.

Die Fallbeispiele unter „Arten“ weisen dieselben Trends wie die von Maßnahmen der Jäger betroffenen Artengruppen (vergleiche Abb.5) auf. Interessante Highlights in diesem Zusammenhang sind (vergleiche Anhang 2 für nähere Einzelheiten:

- 107 der 151 Fallstudien beziehen sich **auf die Überwachungs- und Forschungsarbeit.**
- Die vorrangigen Habitate, in denen diese Maßnahmen durchgeführt werden, sind **Wälder** (49 Fallstudien), **Feuchtgebiete** (45 Fallstudien), gefolgt von **Agrarflächen** (38 Fallstudien).

<sup>2</sup> Maßnahmenpunkte des MB unter dem Abschnitt 'Arten':

- 2.1 Bestärkung der Jäger, sich weiterhin für Programme zur Überwachung und Bewertung des Erhaltungszustandes jagdbarer und anderer wild lebender Tierarten zu engagieren und entsprechende Erhaltungsmaßnahmen umzusetzen.
- 2.3. Kommunikation an Jäger über die Notwendigkeit der Identifizierung, Kontrolle und Vermeidung der Einbringung gebietsfremder Tier- und Pflanzenarten.
- 2.4 Mitwirkung an der Ausarbeitung politischer Strategien zu Fragen wie der Kontrolle invasiver gebietsfremder Arten oder der Erhaltung von Großraubtieren.
- 2.5 Förderung der Entwicklung und Umsetzung von Management- und Aktionsplänen insbesondere für Arten, welche als gefährdet gelten.
- 2.7 Weitere Unterstützung der Erhaltung bedrohter Arten.
- 2.8. Zusammenarbeit für die Erhaltung und nachhaltige Nutzung wandernder Vögel und die Erhaltung ihrer Habitate entlang ihrer Zugrouten.
- 2.9 Förderung der nachhaltigen Nutzung und ökologische ausgewogener Kontrolle weitverbreiteter opportunistischer Arten und generalistische Prädatoren.

## Slowenisch-kroatische grenzüberschreitende Zusammenarbeit zur Erhaltung des Luchses

Nach 2000 war der Bestand des Luchses (*Lynx lynx*) in den Dinarischen Alpen vom Aussterben bedroht. Nachdem Jäger in 1973 sechs Individuen von der Slowakei nach Slowenien eingeführt und sich die Bestände des Luchses bis in die späten 1980er Jahre wieder erholt hatten, zeichnete sich danach deren erneuter Rückgang ab. Ende der 1990er Jahre hatte der Bestand wieder einen kritischen Zustand erreicht und überlebt aktuell in äußerst geringer Anzahl.



Luchs mit Funkhalsband des DinaRis-Projekts. Foto von Vedran Slijepcevic.

In 2004 begann die slowenische Jagdvereinigung ihre Zusammenarbeit mit den slowenischen und kroatischen Forstdienststellen und Naturschutzgruppen sowie den Universitäten von Ljubljana und Zagreb im Rahmen der ‚Grenzüberschreitenden Zusammenarbeit bei der Bewirtschaftung, Erhaltung und Erforschung des dinarischen Luchsbestandes‘ (DinaRis).

Zu dem im Rahmen des DinaRis-Projekts durchgeführten Maßnahmen gehörten

- die Verfolgung von Individuen (einschließlich ihrer Genetik) und Überwachung der von ihnen verzehrten Beute;
- die Durchführung einer Studie zur Ermittlung der Toleranz der Bevölkerung gegenüber der Anwesenheit des Luchses;
- die Einrichtung einer Website und Ausgabe von Broschüren sowie die Zusammenarbeit mit Schulen, Kommunikation mit Medien und Organisation von Vorträgen zur Sensibilisierung für den dinarischen Luchs.

Die slowenische Jagdvereinigung und ihre Mitglieder engagierten sich bis zum Projektende vor allem vor Ort und bei der Überwachungsarbeit und waren ebenfalls in die Ausarbeitung eines gemeinsamen Managementplans für den Luchs eingebunden.

Das DinaRis-Projekt kam zu dem Ergebnis, dass der dinarische Luchsbestand aufgrund starker Inzuchterscheinungen des verbliebenen Bestandes dringend mit weiteren Individuen zwecks Erhöhung der genetischen Vielfalt aufgestockt werden sollte. Die slowenischen und kroatischen Forscher beabsichtigen nun, mit Hilfe von Jagdorganisationen ein weiteres Projekt zur Erzielung der benötigten Bestandserhöhung ins Leben zu rufen.

Die Zusammenarbeit mit der slowenischen Jagdvereinigung und den anderen Einrichtungen des DinaRis-Projektes diente ebenfalls der „Einrichtung eines Netzwerks von Partnerschaften in den nördlichen Dinarischen Alpen zur Unterstützung der Förderung und langfristigen Erhaltung der natürlichen Werte dieses Raumes.“

### Kontakte und Quellen

**Djuro Huber** (Professor, Universität Zagreb) – Email: [Huber@vef.hr](mailto:Huber@vef.hr)  
**Ivan Kos** (Professor, Universität Ljubljana) – Email: [Ivan.Kos@bf.uni-lj.si](mailto:Ivan.Kos@bf.uni-lj.si)

[Weitere Informationen finden Sie hier.](#)

“Die Bedeutung von Schutzgebieten für die Natur und die Biodiversität kann gar nicht hoch genug eingeschätzt werden. Insbesondere das Natura-2000-Netzwerk liefert hervorragende Grundlagen für den Naturschutz in der EU.“ - Manifest von FACE für die Biodiversität (MB) Dieser Abschnitt des MB umfasst Maßnahmen zur Unterstützung des Ziels 1 (Maßnahme 1 und 3) der Biodiversitätsstrategie der EU im Rahmen der Umsetzung und Bewirtschaftung von Schutzgebieten und insbesondere des Natura 2000-Netzwerks.

Zuordnung der Fallstudien zu den Maßnahmenpunkten<sup>3</sup>

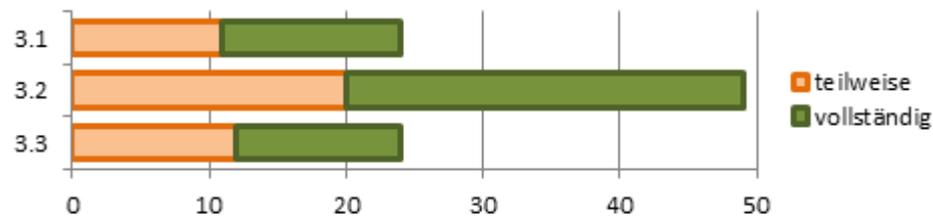


Abb. 8: Anzahl der Fallstudien, welche teilweise oder vollständig zu einer oder mehrerer Maßnahme/n des Abschnitts “Schutzgebiete” beitragen. Eine Fallstudie kann zu mehreren Maßnahmen beitragen.

**Jäger führen in 60 Fallstudien Maßnahmen zur Bewirtschaftung von Schutzgebieten und Sensibilisierung für diese Gebiete durch.**

Highlights: (Vergleiche Anhang 3 für nähere Einzelheiten)

- Die **Hälfte** der Fallstudien beinhalten in **Natura 2000 Schutzgebieten** durchgeführte Maßnahmen (33 Fallstudien).
- Die **Bewirtschaftung von Arten/Habitaten** ist die am stärksten vertretene Maßnahme (45 Fallstudien), gefolgt von **Kommunikationsmaßnahmen** (36 Fallstudien).
- Die Trends für Habitate, welche in den Fallstudien diesen Abschnitts erfasst sind, sind vergleichbar mit den in Abbildung 3 wiedergegebenen Trends (Seite 12).

<sup>3</sup>Maßnahmenpunkte des MB unter dem Abschnitt ‘Schutzgebiete’:

3.1. Engagement für die Dialogförderung und Konfliktlösung zwischen Interessenvertretern innerhalb von Schutzgebieten.

3.2. Weitere Förderung des Engagements von Jägern bei der Bewirtschaftung von Schutzgebieten in Zusammenarbeit mit den zuständigen Behörden und anderen Interessenvertretern (insbesondere im Hinblick auf Natura 2000).

3.3. Zusammentragung von Beispielen bewährter Verfahren für die Jägerschaft und die Öffentlichkeit.

In 2008 hatte eine landesweit durchgeführte Studie in der Republik Irland einen Bestandsrückgang des irischen Moorschneehuhns (*Lagopus lagopus hibernicus*) in den vergangenen 40 Jahren von 70 % auf nunmehr knapp 4,200 Exemplare ermittelt. Von den daraufhin ins Leben gerufenen Projekten sticht das Boleybrack Mountain Red Grouse Projekt zur Erhaltung des Moorschneehuhns als Paradebeispiel heraus.



Foto von Billy Clarke

Der Glenfarne Gun Club hatte hierzu ein Habitat-Bewirtschaftungsprojekt zur Erhöhung der Bestände des Moorschneehuhns in dem benachbarten Naturschutzgebiet der Boleybrack Mountains eingerichtet und in Zusammenarbeit mit anderen Naturschutzorganisationen, örtlichen Landwirten, staatlichen Wild- und Agrarbehörden sowie der National Association of Regional Game Councils ein Programm für

- den kontrollierten Heidebrand zwecks Einrichtung einer von Moorschneehühnern bevorzugten Heidelandchaft;
- die Kontrolle von Prädatoren;
- die Bereitstellung von Kies zur Unterstützung der Moorhühner bei der Verdauung der Heide sowie
- Maßnahmen zur Sensibilisierung der Öffentlichkeit sowie Schulung und Beratung der Interessenträger ausgearbeitet.

Das Boleybrack Mountain Red Grouse Project gilt als außerordentlich erfolgreich, und zwar nicht nur wegen der Bestandszuwächse vor Ort und Zuwächse anderer Hochlandvögel einschließlich Watvögel und Greifvögel, sondern auch, weil die hiermit verbundenen Schulungsmaßnahmen eine neue Generation von Managern und Landwirten in dieser Region heranwachsen lässt. Das Projekt wirkte ebenfalls an der Gestaltung agrarökonomischer Maßnahmen für das irische Hochland sowie der Naturschutzpolitik und ihrer Maßnahmen mit (und gilt damit als Vorzeigebispiel für weitere Projekte für das Moorschneehuhn).

### Kontakte und Quellen

David Scallan (Projektberater) – Email: [davidscallan1@gmail.com](mailto:davidscallan1@gmail.com)

[Weitere Informationen finden Sie hier.](#)

„Sowohl die EU, der Europarat und das Übereinkommen über die biologische Vielfalt als auch andere bedeutende internationale Umweltabkommen (das Übereinkommen über wandernde Arten, das Afrikanisch-Eurasisches Wasservogelabkommen u.a.) erkennen alle die Rechtmäßigkeit der Jagd im Sinne einer Nutzung der Natur an.“ - Manifest von FACE für die Biodiversität“ (MB)

2 von 4 Maßnahmen dieses Abschnitts des MB tragen zu Ziel 1 (Maßnahme 3 und 4) der Biodiversitätsstrategie der EU durch Verbesserung des Wissensstands und der wissenschaftlichen Forschung zu wild lebenden Tieren sowie Förderung des Engagements lokaler Akteure zur Propagierung einer guten Bewirtschaftung bei.

Zuordnung der Fallstudien zu den Maßnahmenpunkten <sup>4</sup>

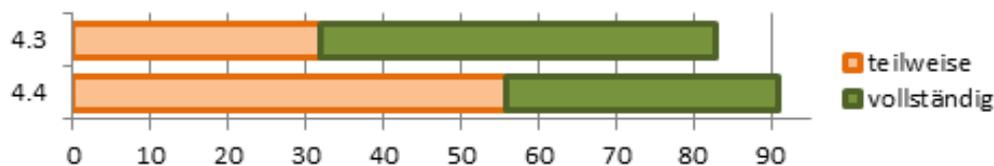


Abb. 9: Anzahl der Fallstudien, welche teilweise oder vollständig zu einer oder mehreren Maßnahme/n des Abschnitts "Nachhaltige Nutzung" beitragen. Eine Fallstudie kann zu mehreren Maßnahmen beitragen.

## Jäger führen in 126 Fallstudien Maßnahmen zur Überwachung von Beständen und ihrer nachhaltigen Nutzung durch.

Aufgrund des Zusammenhangs der Maßnahmen 4.3 und 4.4 mit diesen Themen bezieht sich die Mehrheit der Beispiele auf Aktivitäten der Überwachung und der Bewirtschaftung. Weitere interessante Trends sind (vergleiche Anhang 4 für nähere Einzelheiten):

- Mindestens ein **Drittel** der Fallstudien beschäftigen sich mit der Naturschutzarbeit in **Wäldern** (40 Fallstudien) **und/oder in Feuchtgebieten** (40 Fallstudien).
- Mehr als die Hälfte der Beispiele betreffen **Wildarten** (68 Fallstudien). **Vögel** sind in einer ähnlichen Proportion vertreten (67 Fallstudien).
- Ein **Fünftel** der Fallstudien umschließen Maßnahmen der Überwachung und/oder Bewirtschaftung für **nicht-jagdbare Arten** (25 Fallstudien).

<sup>4</sup> Maßnahmenpunkte des MB unter dem Abschnitt 'Nachhaltige Nutzung':

4.3 Förderung der Sammlung statistischer Daten zur Jagd und Beständen sowie der Forschungsarbeit zur Bewertung der Nachhaltigkeit jagdlicher Praktiken.

4.4 Untersuchung von Möglichkeiten des Engagements und Organisation von Jägern mit ihrem Wissen und Erfahrungen im Sinne der Förderung einer guten Bewirtschaftung und bewährter Verfahren für die Umsetzung der Natur- und Biodiversitätspolitik der EU.

## Ungarische Jäger sichern die nachhaltige Nutzung der Waldschnepfe

Anders als in den meisten anderen Ländern der Welt findet in Ungarn die Bejagung der Waldschnepfe (*Scolopax rusticola*) während deren Frühjahrszugs im März statt. In 2009 startete die nationale ungarische Jagdvereinigung eine Zusammenarbeit mit der Szent István Universität und der Universität von Westungarn zur Überwachung der Bestandsgröße und Bestandsdynamik der wandernden Waldschnepfe mit dem Ziel, die Auswirkungen der Frühjahrsjagd in Ungarn auf den Bestand der Waldschnepfe zu ermitteln und festzustellen, ob die Bejagung der Waldschnepfe in Ungarn nachhaltig ist. Hierzu sammelten die teilnehmenden Jäger über den gesamten Wanderungszeitraum regelmäßig entsprechende Überwachungs- und Jagdstreckendaten von rund 900 über das ganze Land verteilte Standorte ein.



Foto von Gergely Schally

Einer Analyse der über den Zeitraum von 2009 bis 2014 gesammelten Daten zufolge macht die Zahl der in Ungarn erlegten Waldschnepfen nur 0.1-0.2% der Gesamt mortalität in Europa aus. Damit kann die Frühjahrsjagd auf die Waldschnepfe in Ungarn als Form der nachhaltigen Nutzung gesehen werden, welche sämtliche strenge rechtlichen Auflagen erfüllt und keine nennenswerten Auswirkungen auf den europäischen Bestand hat.

Dies ist eine sehr wichtige Erkenntnis. Die Jagd in Europa sollte auf der Grundlage der nachhaltigen Nutzung erfolgen und keine Bedrohung für die Erhaltung einer Art darstellen. Es ist daher wichtig, dass Jäger die Botschaft des Manifests von FACE für die Biodiversität unter Beweis stellen, nämlich dass Jäger grundlegend mit der Umwelt und ihrer Erhaltung verbunden sind.

### Kontakte und Quellen

László Szemethy (außerordentlicher Professor, Szent István University)

Email: [szlaci@ns.vvt.gau.hu](mailto:szlaci@ns.vvt.gau.hu)

Gergely Schally (außerordentlicher Professor, Szent István University)

Email: [sgergo@ns.vvt.gau.hu](mailto:sgergo@ns.vvt.gau.hu)

Weitere Informationen:

SCHALLY, L., SZEMETHY, L. and BLEIER, N. 2013. Woodcock Report from Hungary - Spring 2013. WI/IUCN-WSSG Newsletter 39: 8-10.

FARAGÓ, S., LÁSZLÓ, R. and BENDE, A. March 26-27, 2012. Consequences of Eurasian Woodcock (*Scolopax rusticola*) Hunting on the Population in Hungary. International Scientific Conference on Sustainable Development & Ecological Footprint.

“Das Konzept der Grünen Infrastruktur will die Wiederverbindung bestehender Naturgebiete unterstützen und eine Verbesserung der Umweltqualität unserer Landschaften erreichen. Es unterstützt darüber hinaus die Erhaltung gesunder Ökosysteme, damit diese der Gesellschaft auch in Zukunft wertvolle Dienstleistungen zur Verfügung stellen können.“ - Manifest von FACE für die Biodiversität“ (MB)

Dieser Abschnitt des MB bezieht sich auf Ziel 2 und insbesondere Maßnahme 6b der Biodiversitätsstrategie der EU und fördert die Umsetzung, das Management und die politische Arbeit im Rahmen der Entwicklung einer Grünen Infrastruktur.

Zuordnung der Fallstudien zu den Maßnahmenpunkten<sup>5</sup>

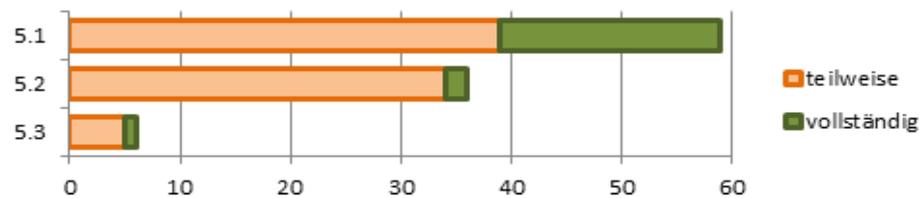


Abb. 10: Anzahl der Fallstudien, welche teilweise oder vollständig zu einer oder mehreren Maßnahme/n des Abschnitts “Grüne Infrastruktur” beitragen. Eine Fallstudie kann zu mehreren Maßnahmen beitragen.

## Jäger führen in 62 Fallstudien Maßnahmen zur Unterstützung der Grundsätze einer Grünen Infrastruktur durch.

Die Mehrheit der Beispiele bezieht sich auf die **Bewirtschaftung von Arten und/oder Habitats** (56 Fallstudien).

Weitere interessante Trends sind (vergleiche Anhang 5 für nähere Einzelheiten):

- Die **zweite Hauptaktivität** bezieht sich auf **Kommunikation** (33 Fallstudien).
- Die  **Hälfte** der Fallstudien umschließen Aktivitäten in **Feuchtgebieten** (35 Fallstudien), wobei **Vögel** und **wandernde Arten** die am **häufigsten vertretenen** Artengruppen sind.

<sup>5</sup>Maßnahmenpunkte des MB unter dem Abschnitt ‘Grüne Infrastruktur’:

- 5.1 Weitere Förderung der nachhaltigen Revierhege möglichst im Rahmen freiwilliger Kooperations- und Koordinationsprogramme im Sinne der Bewahrung einer grundlegenden grünen Infrastruktur für die Erhaltung der Natur auf Landschaftsebene und damit einer Sicherung von Ökosystemen, Steigerung der Konnektivität von Landschaften und deren Reaktionsfähigkeit auf Umweltveränderungen.
- 5.2. Aktive Demonstration und Erläuterung „erprobter und bewährter“ Methoden der Bewirtschaftung von Jagdrevieren zur Untermauerung einer grünen Infrastruktur.
- 5.3. Aktive Mitwirkung an der Gestaltung einer Politik für eine grüne Infrastruktur in der EU.

## Autobahn-Hecken des Haselmaus-Projekts im Südwesten von Chesire



[Basc.org.uk](http://Basc.org.uk)

Das Vereinigte Königreich verzeichnet einen rückläufigen Bestand der Haselmaus (*Muscardinus avellanarius*) und zwar sowohl gemessen an ihrer Zahl als auch ihres Verbreitungsgebietes. Im Zentrum der Erhaltungsarbeit stehen daher die Bemühungen, das Aussterben dieser Art zu verhindern.

Im Rahmen einer Studie zur Bewertung der Biodiversität der Jagdgebiete seiner Mitglieder hatte die britische BASC (British Association for Shooting and Conservation) einen isolierten Bestand der Haselmaus in der Nähe eines freigesetzten Bestandes im Wych-Tal im Südwesten der Grafschaft Chesire entdeckt. In 2011 startete die BASC ein Projekt zur Einrichtung eines Netzwerks von Hecken zwischen diesen Beständen und einem Gebiet mit nachweislich hoher Konnektivität von Hecken- und Waldhabitats. Dieses Netzwerk würde zu einer Ausweitung des Habitats der Haselmaus und ihres Bestandes führen und bei Klimaveränderungen ihre Wanderung ermöglichen. Im Rahmen des Projektes wurden folgende Maßnahmen durchgeführt:

- ▶ Analyse vorhandener Hecken und Wälder zwecks objektiver Entscheidungsfindung hinsichtlich der Habitat-Bewirtschaftung entlang der Trassenführung;
- ▶ Einstellung und Schulung lokaler Freiwilliger zwecks Durchführung von Studien und praktischer Arbeiten;
- ▶ gegebenenfalls Anpflanzen neuer Hecken und Wäldern sowie Waldbewirtschaftung;
- ▶ Verständigung mit Grundeigentümern und Jägern bzgl. der langfristigen Erfordernisse einer Bewirtschaftung des Habitats und der Haselmaus.

Diese Maßnahmen ermöglichten der BASC die Erhaltung eines Habitats mit günstigen Bedingungen, die Wiederherstellung von Gebieten, welche diese nicht aufwiesen sowie die Schaffung eines neuen Habitats durch die Vernetzung von Hecken und Wäldern. Die Rolle der Grundeigentümer und Jäger war für die Erlangung der Erlaubnis zur Durchführung des Projekte und Sicherung einer langfristigen Bewirtschaftung von entscheidender Bedeutung. Darüber hinaus arbeitete die BASC partnerschaftlich mit anderen Naturschutzorganisationen zwecks Bündelung der Ressourcen und Fähigkeiten sowie Sicherung der Projektfinanzierung zusammen.

Dieses Projekt hat die Erhaltung des Bestandes der Haselmaus durch Schaffung neuer Habitats und Vernetzung bestehender Habitats unterstützt, kam aber auch vielen anderen Tier-, Pilz- und Pflanzenarten durch die Förderung einer biodiversitätsfreundlichen Landbewirtschaftung zugute.

### Kontakte und Quellen

Ian Danby (Leiter der Abteilung Biodiversitätsprojekte, BASC) – Email: [ian.danby@basc.org.uk](mailto:ian.danby@basc.org.uk)

[Weitere Informationen finden Sie hier.](#)

„Gerade Jäger erhalten häufig als Nutzer von Ökosystemdienstleistungen und Manager von Ökosystemen die Landschaft aktiv und tragen zur Belastbarkeit und Wiederherstellung von Ökosystemen bei.“ - Manifest von FACE für die Biodiversität (MB)

2 von 3 Maßnahmen dieses Abschnitts des MB tragen zu Ziel 2 (Maßnahme 5, 6 a und 6 b) der Biodiversitätsstrategie der EU durch Verbesserung des Wissensstands zu den Elementen der Biodiversität (einschließlich Ökosystemdienstleistungen) und Sensibilisierung für die Bedeutung dieser Elemente bei.

Zuordnung der Fallstudien zu den Maßnahmenpunkten<sup>6</sup>

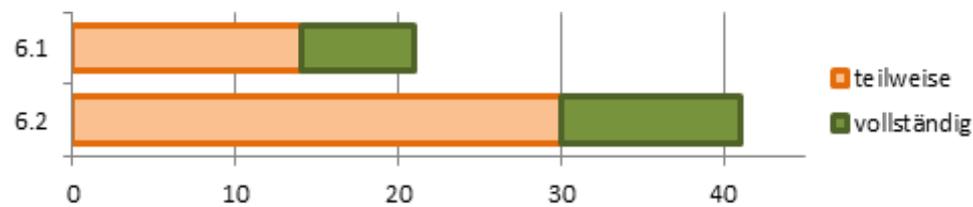


Abb. 11: Anzahl der Fallstudien, welche teilweise oder vollständig zu einer oder mehreren Maßnahme/n des Abschnitts "Ökosystemdienstleistungen" beitragen. Eine Fallstudie kann zu mehreren Maßnahmen beitragen.

**Jäger führen in 56 Fallstudien Maßnahmen zur Unterstützung des Verständnisses von Ökosystemdienstleistungen und ihres Managements durch.**

Die **Mehrheit** dieser Beispiele bezieht sich auf die **Bewirtschaftung von Arten und/oder Habitats** (41 Fallstudien).

Weitere interessante Trends sind (vergleiche Anhang 6 für weitere Einzelheiten):

→ Die **zweite vorrangige Aktivität** bezieht sich auf **Kommunikation** (33 Fallstudien) und damit auf Maßnahme 6.2.

→ Im Einklang mit Maßnahme 6.1 bezieht sich die **dritte dieser Aktivitäten** auf **Forschung und Überwachung** (28 Fallstudien).

Interessant ist dabei ist, dass **39 Fallstudien** eine Kombination von zwei oder aller drei dieser Aktivitäten darstellen.

<sup>6</sup>Maßnahmenpunkte des MB unter dem Abschnitt 'Ökosystemdienstleistungen':

6.1 Bemühungen für bessere Informationen zu Ökosystemen und ihrer Dienstleistungen durch kontinuierliches Engagement in der gemeinsamen Forschung und Überwachungsarbeit zur Ermittlung eines realen Wertes der Biodiversität und ihrer Ressourcen

6.2 Bemühungen für ein besseres Verständnis der Bedeutung gesunder und belastbarer Ökosysteme und ihrer Dienstleistungen durch Zusammenarbeit bei Sensibilisierungs- und Schulungsprogrammen für Jäger und die Öffentlichkeit

In Dänemark gehen die Bestände des Rebhuhns (*Perdix perdix*) und Feldhasen (*Lepus europaeus*) zurück. Der dänische Jagdverband engagiert sich im Rahmen verschiedener Projekte für die Erholung von Arten des Agrarlandes. Hierzu gehörten auch die Erstellung einer Publikation zu wildtierfreundlichen Anbaumethoden in 2008 und das im Jahre 2013 ins Leben gerufene Markvildt-Projekt. Die Publikation des dänischen Jagdverbandes mit Informationen zur geeigneten Bewirtschaftung von Kulturpflanzen, Hecken und anderer Bereiche des Agrarlandes sowie geeigneten Mähmethoden, Winterbepflanzung und Winterfütterung zum Wohle der Arten und vielem mehr stellte die Weichen für eine erfolgreiche Erholung der Bestände von Arten des Agrarlandes.



Foto von Thomas Iversen

Hauptziel des Markvildt-Projektes ist die Schaffung flächendeckender freiwilliger Zusammenschlüsse von Landwirten, Jägern und anderer Interessenträger innerhalb von Gebieten mit einer Größe von 1000 bis 1500 Hektar zwecks Zusammenarbeit für eine optimale Flächenbewirtschaftung für Arten des Agrarlandes (insbesondere Rebhühner und Feldhasen). Der dänische Jagdverband wirkt an diesem Prozess in Form von Schulungen und Beratungen von Landwirten zu Fragen der optimalen Bewirtschaftung des Agrarlands im Sinne der dort beheimateten Arten mit. Die Bestände des Rebhuhns, Feldhasen sowie anderer Arten werden durch Freiwillige daraufhin überwacht, wie sich der Erfolg der Bemühungen zur Habitat-Verbesserung quantitativ ermitteln und die Biodiversität dieser Flächen bewerten lassen.

Die Projekte beleuchten eine häufig übersehene Facette der von Jägern erbrachten Naturschutzarbeit: Jäger sind äußerst kompetent, wenn es um Fragen der Ökologie geht und kennen sich häufig gut darin aus, was Arten benötigen und bevorzugen. Die Publikation über die wildtierfreundliche Landwirtschaft und das Markvildt-Projekt helfen dabei mit, die Bedingungen für die Erholung der Bestände des Rebhuhns, Feldhasen und anderer Arten zu schaffen und sind ein Beleg für die Bedeutung der Jäger als wertvoller Quelle umweltrelevanter Informationen. Die Überwachung der Biodiversität und die Erhaltung natürlicher Habitats im Agrarland tragen beide zu der Erhaltung und Stärkung funktionierender Ökosysteme mit.

### Kontakte und Quellen

**Thomas Iversen** (Projektleiter) – Email: [tiv@jaegerne.dk](mailto:tiv@jaegerne.dk)

[Weitere Informationen finden Sie hier.](#)

„Seit langem leisten Jäger sowohl finanziell als auch materiell ihren Beitrag. Jäger und andere Wildtiernutzer investieren über das ganze Jahr viel Zeit und Mühe in die Naturschutzarbeit und tragen damit nicht nur positiv zur Umwelt bei, sondern erweitern auch unser Wissen über die Natur.“ - Manifest von FACE für die Biodiversität (MB)

2 von 3 Maßnahmen dieses Abschnitts des MB tragen zu Ziel 2 (Maßnahme 7b) und Ziel 3 (Maßnahme 9) der Biodiversitätsstrategie der EU durch Förderung von Prozessen wie das sog. „Biodiversitäts-Banking“ und Programmen für die ländliche Entwicklung bei, welche wirtschaftliches Handeln mit Naturschutz vernetzen.

Zuordnung von Fallstudien zu den Maßnahmenpunkten<sup>7</sup>

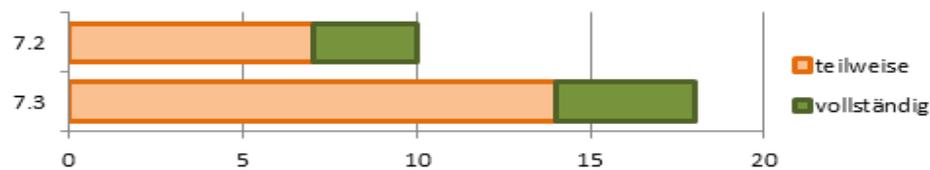


Abb. 12: Anzahl der Fallstudien, welche teilweise oder vollständig zu einer oder mehreren Maßnahmen des Abschnitts „Investition in die Natur“ beitragen. Eine Fallstudie kann zu mehreren Maßnahmen beitragen.

**Jäger führen in 27 Fallstudien Maßnahmen in Verbindung mit Programmen zur Entwicklung des ländlichen Raumes und anderer wirtschaftlicher Instrumente durch.**

Interessanter Trend ist (vergleiche Anhang 7 für nähere Einzelheiten), das von diesen 27 Fallstudien:

- Jäger finanziell zu 12 Projekten beitragen bzw. beitragen.
- 6 Projekte EU-Gelder im Rahmen von Programmen zur Entwicklung des ländlichen Raumes erhalten.
- 14 Projekte sonstige Mittel von staatlichen Stellen, NROs oder Parks erhalten. Festzustellen ist auch, dass nahezu die Hälfte der in dieser Kategorie erfassten Fallstudien (10) in Natura 2000 Schutzgebieten durchgeführte Aktivitäten vorstellen.

<sup>7</sup>Maßnahmenpunkte des MB unter dem Abschnitt 'Investition in die Natur':

7.2 Untersuchung und Förderung wirtschaftlicher Instrumente (z.B. Biodiversitäts-Banking, Steueranreize, Subventionen, Finanzierungsmechanismen) zur Unterstützung von Naturschutzmaßnahmen in Verbindung mit nachhaltigen Nutzungen wie der Jagd für die Entwicklung nachhaltiger Lösungen für den Biodiversitätserhalt

7.3 Förderung von mit der Jagd assoziierter Maßnahmen im Rahmen von Programmen zur Entwicklung des landwirtschaftlichen Raumes mit denen die Natur erhaltende Arbeitsplätze, Unternehmen und andere wirtschaftliche Aktivitäten geschaffen werden

In den 1960er Jahren drohten die einst reichlich im Süden Frankreichs lebenden Geier aufgrund biodiversitätsfeindlicher landwirtschaftlicher Praktiken und den schlechten Ruf dieser Art auszusterben.

Die seit den 1960er Jahren unternommenen Erhaltungsbemühungen hatten zu einer leichten, allerdings lokal nur sehr begrenzten, Erholung der Bestände des Mönchgeiers (*Aegypius monachus*), Bartgeiers (*Gypaetus barbatus*) und Gänsegeiers (*Gyps fulvus*) geführt. Da die als Natura 2000 Schutzgebiete ausgewiesenen Schluchten des Gorges Du



Fédération Départementale des Chasseurs de la Lozère

Tarn und Jonte in Frankreich ideale Lebensräume für den Geier darstellen, nahm der Jagdverband des Departments Lozère als Betreiber der Schutzgebiete dies in 2008 zum Anlass, dort eine Kampagne zur Unterstützung der Erholung lokaler Geierbestände ins Leben zu rufen.

Um die Probleme der Erhaltung von Geiern in Angriff zu nehmen, arbeiteten die Jäger des Lozère mit Landwirten, Jägern und den Tourismusbehörde an der:

- Übernahme allen Beteiligten zu Gute kommender landwirtschaftlicher Praktiken und Erzielung von Absprachen zur Bewahrung offener Flächen durch Beweidung sowie Landbewirtschaftung seitens der Jäger;
- Einrichtung von Futterplätzen für Geier und damit Schaffung eines wirtschaftlichen Nutzens für Landwirte;
- Organisation von Zusammenkünften zwischen Interessenträgern sowie Kommunikation mit den Medien und Durchführung von Bildungsaktivitäten für Schüler und Studenten zur Gewinnung der öffentlichen Akzeptanz;
- Herausstellung von Geiern als ‚Made in Lozère‘-Marke, der Eröffnung neuer touristischer Einrichtungen und Förderung des jährlich 30,000 Besucher anziehenden Informationszentrums für Geier;
- Teilnahme an Überwachungsmaßnahmen;
- Erwägung der Verwendung alternativer Munition im Rahmen des GypConnect LIFE Programms in Zusammenarbeit mit anderen Naturschutzorganisationen.

Dem Jagdverband des Department Lozère ist es erfolgreich gelungen, die Koexistenz lokaler Interessengruppen und Geier zu erreichen und einen naturschutzerhaltenden Tourismus zu fördern. Die Krönung dieses Erfolges stellt die Verleihung des Natura 2000 Awards in der Kategorie, ‚sozio-ökonomischer Nutzen‘ an die Jäger für ihr Management des Natura-2000-Schutzgebietes des ‚Gorges du Tarn de la Jonte et des Causses‘ in 2015 dar.

### Kontakte und Quellen

Laurent Courbois – Email: [lcourbois@chasseurdefrance.com](mailto:lcourbois@chasseurdefrance.com)

Arnaud Julien – Email: [a.julien.fdc48@chasseurdefrance.com](mailto:a.julien.fdc48@chasseurdefrance.com)

[Weitere Informationen finden Sie hier.](#)

# Jäger für die Natur – Abschließende Bemerkungen

„Biodiversität ist Natur und die Natur braucht den Menschen. Menschen, welche die Komplexität der Natur verstehen und bereit sind, mit ihr zu arbeiten. In ganz Europa engagieren sich Millionen von Jägern vor allem auf lokaler und regionaler Ebene für die Erhaltung unserer Natur.“ – Manifest von FACE für die Biodiversität (MB)

Dieser Bericht ist Zeugnis des Engagements von Jäger mit anderen Akteuren des ländlichen Raumes für die Erhaltung unserer Natur.

Über die Erfüllung der Zusagen des Manifests von FACE für die Biodiversität können Jäger mit ihren Maßnahmen unmittelbar auf die Umsetzung der in der Biodiversitätsstrategie der EU für 2020 gesetzten Ziele Bezug nehmen. Diesen Beitrag unter Beweis stellen zu können, zeigt erneut, dass Jäger wichtige und leistungsfähige Partner für die konkrete Umsetzung der auf nationaler ebenso wie europäischer Ebene entwickelten Programme sind.

An dieser Stelle wollen wir aber auch darauf hinweisen, dass Jäger nicht erst bis zur Entwicklung dieser Programme gewartet haben, um sich für die Erhaltung wild lebender Tiere und ihrer Lebensräume zu engagieren. Es gibt Gebiete, welche von Jägern seit Generationen gepflegt werden und dank dieser, häufig freiwillig durchgeführten Bewirtschaftungsmaßnahmen, als Schutzgebiete in das Natura 2000 Netzwerk aufgenommen wurden. Es überrascht daher nicht, dass es so viele Verbindungen zwischen den Aktivitäten von Jägern und den Zielen der Biodiversitätsstrategie der EU für 2020 gibt.

Dieser Bericht zeigt auch, wie ausschlaggebend das Engagement von Jägern und der Akteure vor Ort für die Erhaltung unserer Natur sein kann. Eine Stärkung dieses Engagements bei gleichzeitiger Förderung eines integrativen und multifunktionalen Ansatzes bei der Bewirtschaftung des ländlichen Raumes ist daher ein wichtiger Schritt nach vorne.

Auch die Einbindung lokaler Interessenträger bereits in der Anfangsphase aller Prozesse ist für die Schaffung ausgewogener Ansätze zwischen der Erhaltung der Natur und den Tätigkeiten des Menschen unter Vermeidung potentieller Konflikte von maßgeblicher Bedeutung.

Durch die gemeinsame Nutzung des Wissens und der direkten Zusammenarbeit mit den Akteuren im ländlichen Raum können Kapazitätsausbau und Kosteneffizienz leichter erreicht werden. Aus diesem Grunde sollte man sich auch verstärkt um den Dialog mit den Akteuren vor Ort, insbesondere den Jägern, bemühen, wenn es um die Entwicklung und Umsetzung von Maßnahmen und den erleichterten Zugang zu Subventionen und Mitteln geht.



# Der Prozess des Manifests von FACE für die Biodiversität – die nächsten Schritte

„Wir werden ein System einrichten, das uns erlaubt, regelmäßig über das Manifest zu berichten und dieses gegebenenfalls zu überarbeiten, damit der Beitrag der Jäger zur Erhaltung der Biodiversität im Einklang mit den Beschlüssen der europäischen und globalen Gemeinschaft steht und sich auch in Zukunft auf die vereinbarten Prioritäten und den Bedarf der Öffentlichkeit konzentriert.“ - 34. Maßnahmenpunkt des Manifests von FACE für die Biodiversität.

Dieser Bericht versteht sich als unsere zweite Maßnahme zur Erfüllung des 34. Maßnahmenpunkts, nachdem in 2014 bereits die Veröffentlichung einer Broschüre zu den Maßnahmen der Jäger für die Erhaltung von Vögeln erfolgt war: [link](#)

Aufgrund der Vielzahl gewonnener Informationen werden im Anschluss an diesen Bericht einige Nachbesserungen des Manifests von FACE für die Biodiversität an die Realität der Praxis vor Ort unter Berücksichtigung der verschiedenen europäischen und internationalen Rahmenvereinbarungen für den Biodiversitätserhalt vorgenommen.

In 2016 wird eine eigene Website für das Manifest von FACE für die Biodiversität eingerichtet, mit dem wir die Maßnahmen der Jäger für die Biodiversität unter Beweis stellen wollen.

Eine Berichterstattung mit einer Zusammenfassung der Ergebnisse und Informationen zu relevanten Trends ähnlich wie diesem Bericht erfolgt auf jährlicher Basis.

Bis zur Einrichtung der Website zum Manifest von FACE für die Biodiversität werden Beispiele bester Verfahrensweise monatlich auf der Website von FACE [Website von FACE](#) veröffentlicht.

---

## Kontaktdaten

Für weitere Informationen über das Manifest von FACE für die Biodiversität von FACE und seiner Ergebnisse wenden Sie sich bitte an [charlotte.simon@face.eu](mailto:charlotte.simon@face.eu).

FACE  
Rue F. Pelletier 82, B-1030 Brussels  
Tel: +32 2 732 69 00  
Fax: +32 2 732 70 72  
Website: [www.face.eu](http://www.face.eu)



## Grenzen des Berichts zum Manifest von FACE für die Biodiversität für 2015

Dieser Bericht präsentiert erste Trends, welche im Rahmen des Prozesses des Manifests von FACE für die Biodiversität ermittelt wurden.

Die Bewertung basierte sowohl auf Angaben von Jägern als auch öffentlich zugänglichen Informationen. Die Genauigkeit der Informationen zu den jeweiligen Fallstudien war somit nicht immer konstant.

Auch sind noch Wissenslücken zwecks besseren Verständnisses der Art der Zusammenarbeit mit Jägern, der finanziellen Unterstützung und des Personalaufwands für die Projekte zu schließen.

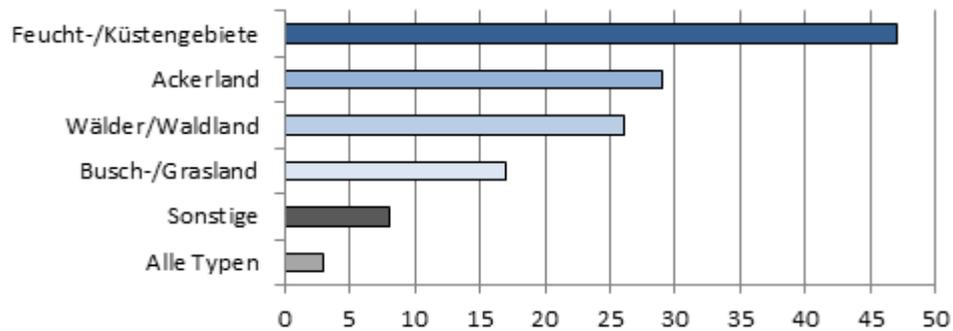
In den kommenden Jahren wird die Optimierung der Prozesse für die Informationsbeschaffung und die Kommunikation mit den Jagdorganisationen eine Priorität darstellen.

Darüber hinaus ist uns bewusst, dass die von uns belegbaren Fallstudien immer nur einen Teil der tatsächlichen Arbeit der Jäger für den Erhalt der Biodiversität darstellen.

- Afrikanisch-Eurasisches Wasservogelabkommen (AEWA) - [website](#)
- Manifest von FACE für die Biodiversität Manifest von FACE für die Biodiversität (MB) - [link](#)
- Richtlinie 2009/147/EC des Europäischen Parlaments und des Rates vom 30. November 2009 über die Erhaltung wildlebender Vögel - [link](#)
- Übereinkommen über die biologische Vielfalt (CBD) - [website](#)
- Übereinkommen über die Erhaltung wandernder wildlebender Tierarten (CMS) - [website](#)
- Europarat - [website](#)
- Richtlinie 92/43/EWG des Rates vom 21. Mai 1992 zur Erhaltung der natürlichen Lebensräume sowie der wildlebenden Tiere und Pflanzen - [link](#)
- Biodiversitätsstrategie der EU für 2020 – Unsere Lebensversicherung, unser Naturkapital - [link](#)
- Europäische Kommission – GD Umwelt - [link](#)
- Grüne Infrastruktur - [link](#)
- Internationale Union für die Erhaltung der Natur (IUCN) - [link](#)
- Halbzeitbewertung der Biodiversitätsstrategie der EU für 2020 - [Press release](#)
  - Bericht der Kommission:  
[The mid-term review of the EU Biodiversity Strategy to 2020](#)
  - Beigefügtes Arbeitspapier der Kommissionsdienststellen: ‘Bewertung des Fortschrittes der EU bei der Umsetzung der Biodiversitätsstrategie der EU bis 2020’:  
[Teil 1](#), [Teil 2](#) und [Teil 3](#)
  - [Zusammenfassung der Fortschritte bzgl. der Biodiversitätsziele bis 2020](#)
- Netzwerk Natura 2000 - [link](#)
- Fortschritte auf dem Weg zum europäischen Biodiversitätsziel 2010 - [link](#)
- Ramsar - [website](#)
- Programme zur Entwicklung des ländlichen Raumes - [link](#)
- Bericht zum Zustand der Natur 2015 - [link](#)

## Anhang 1 – Abschnitt « Habitate »

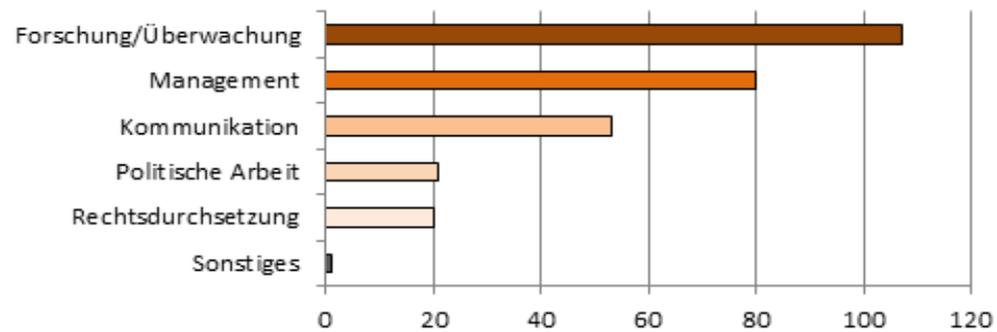
Typ des Habitats, auf welche Maßnahmen der Jäger abzielen



Anhang 1.1: Anzahl der Fallstudien pro Habitat-Typ; eine Fallstudien kann sich auf mehrere Habitate beziehen.

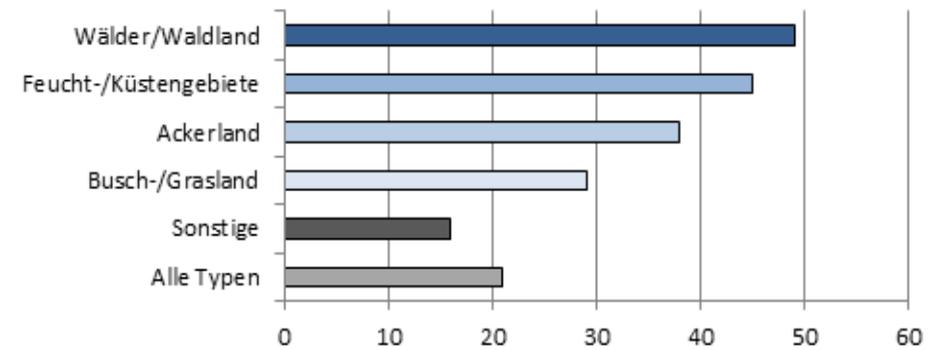
## Anhang 2 – Abschnitt « Arten »

Art der von Jägern durchgeführten Maßnahmen



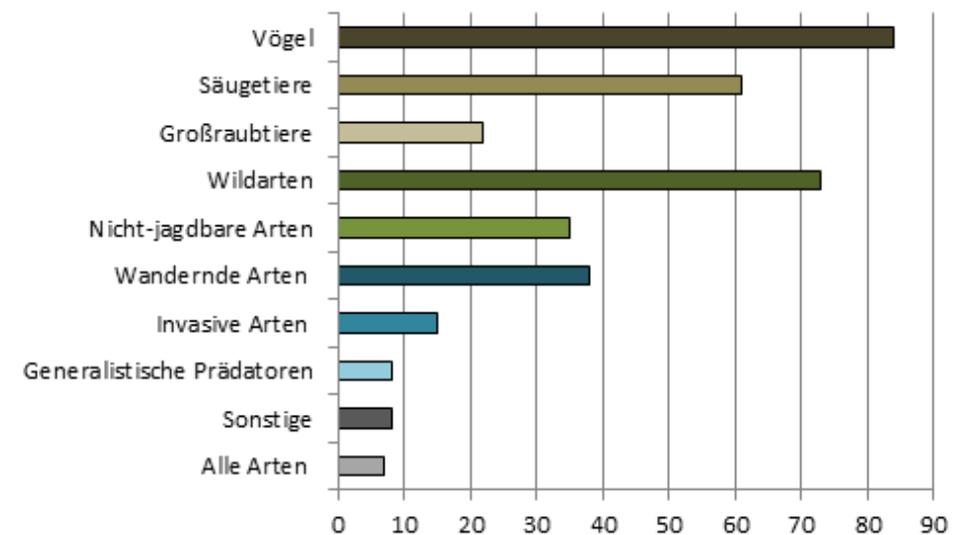
Anhang 2.1: Anzahl der Fallstudien nach Art der Maßnahmen; eine Fallstudie kann zu verschiedenen Maßnahmen beitragen.

Typ des Habitats, auf welche Maßnahmen der Jäger abzielen



Anhang 2.2: Anzahl der Fallstudien pro Habitat-Typ; eine Fallstudien kann sich auf mehrere Habitate beziehen.

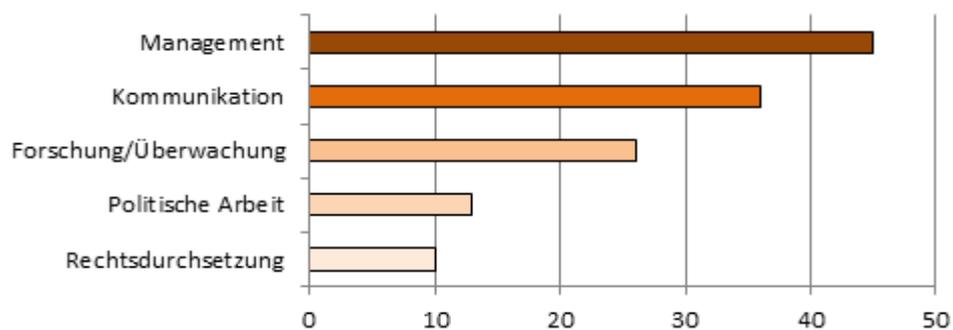
Artengruppen, auf welche Maßnahmen der Jäger abzielen



Anhang 2.3: Anzahl der Fallstudien pro Typ einer Art; eine Fallstudie kann sich auf mehrere Artentypen beziehen.

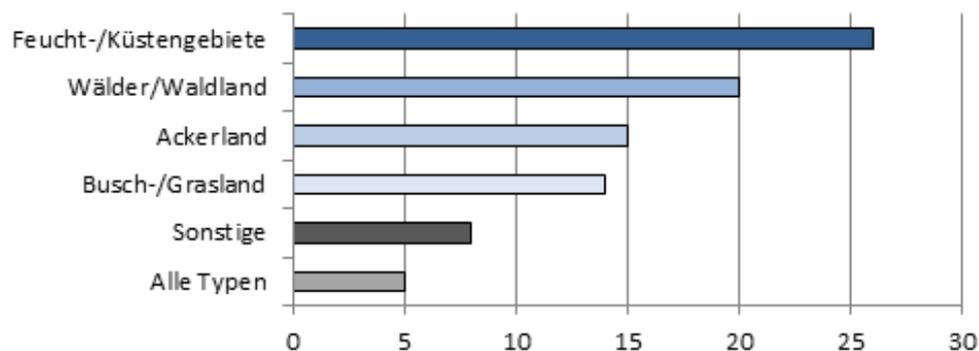
### Anhang 3 – Abschnitt « Schutzgebiete »

Art der von Jägern durchgeführten Maßnahmen



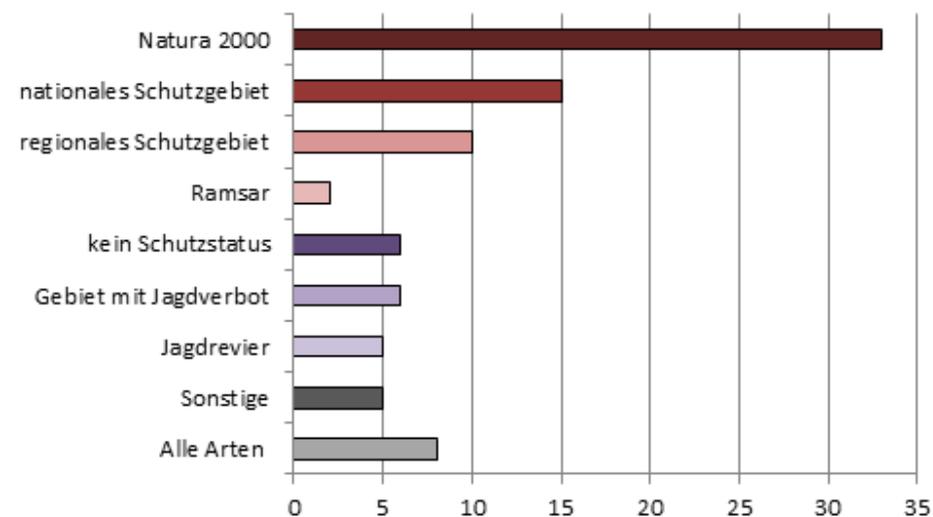
Anhang 3.1: Anzahl der Fallstudien nach Art der Maßnahmen; eine Fallstudie kann zu mehreren Maßnahmen beitragen.

Typ des Habitats, auf welche Maßnahmen der Jäger abzielen



Anhang 3.2: Anzahl der Fallstudien nach Typ des Habitats; eine Fallstudie kann sich auf verschiedene Habitate beziehen.

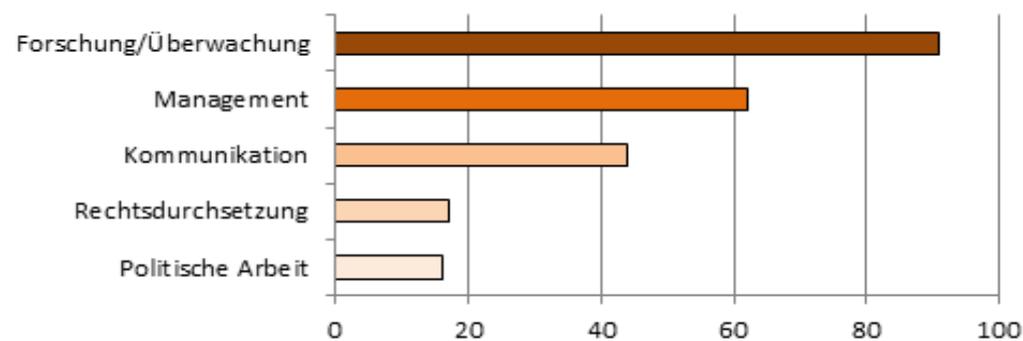
Status der Gebiete, in den Maßnahmen durchgeführt werden



Anhang 3.3: Anzahl der Fallstudien nach Gebietsstatus; eine Fallstudie kann in mehreren Gebietsarten durchgeführt werden.

### Anhang 4 – Abschnitt « Nachhaltige Nutzung »

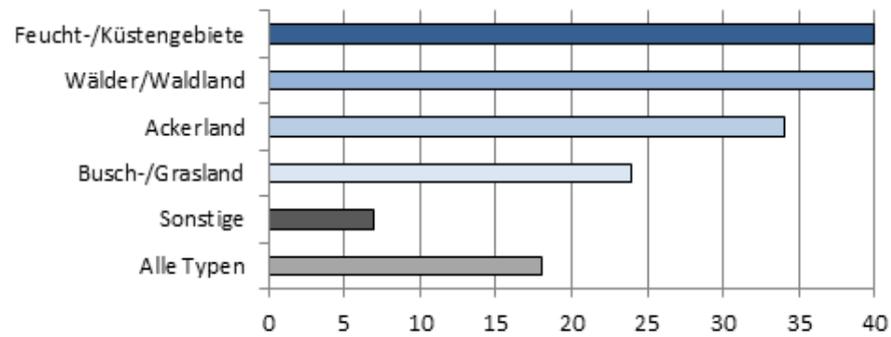
Art der von Jägern durchgeführten Maßnahmen



Anhang 4.1: Anzahl der Fallstudien nach Art der Maßnahme; eine Fallstudie kann zu mehreren Maßnahmen beitragen.

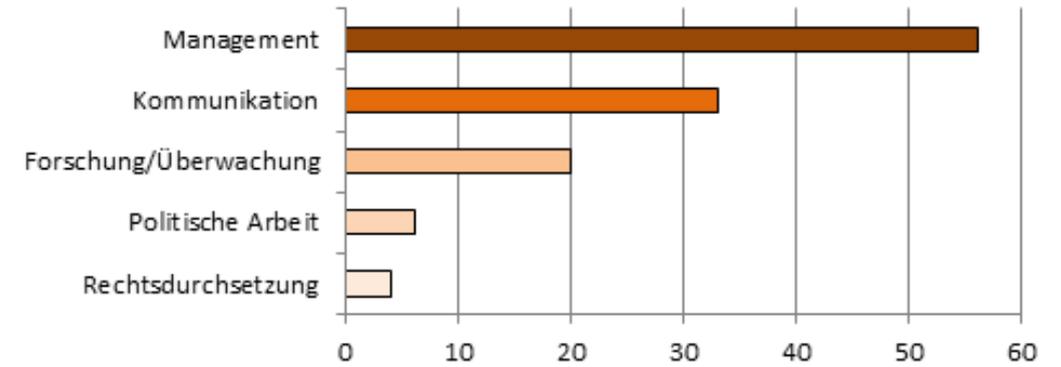
## Anhang 5 – Abschnitt « Grüne Infrastruktur »

Typ des Habitats, auf welche Maßnahmen der Jäger abzielen



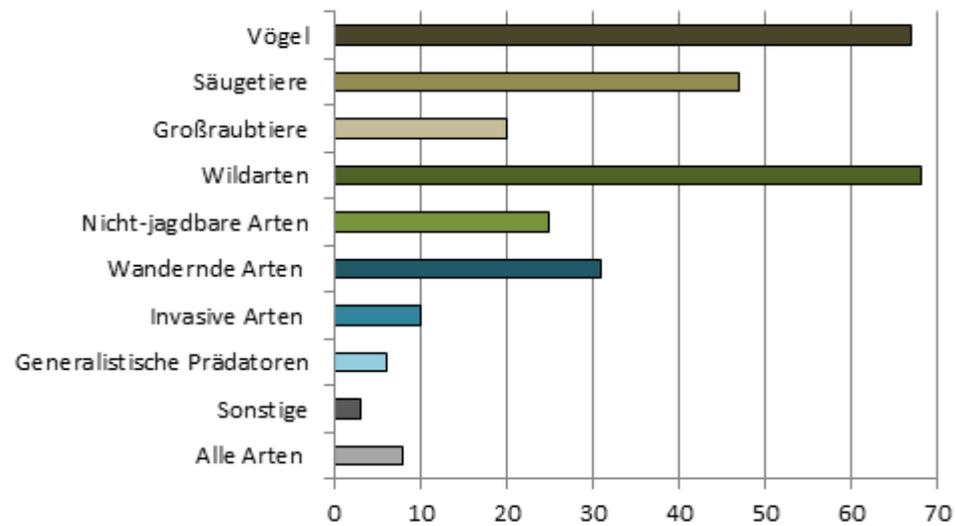
Anhang 4.2: Anzahl der Fallstudien nach Typ des Habitats; eine Fallstudie kann sich auf verschiedene Habitate beziehen.

Art der von Jägern durchgeführten Maßnahmen



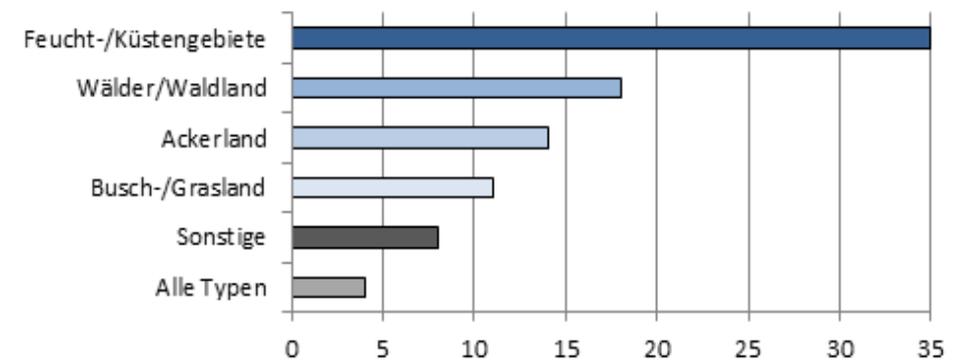
Anhang 5.1: : Anzahl der Fallstudien nach Art der Maßnahme; eine Fallstudie kann zu mehreren Maßnahmen beitragen.

Artengruppen, auf welche Maßnahmen der Jäger abzielen



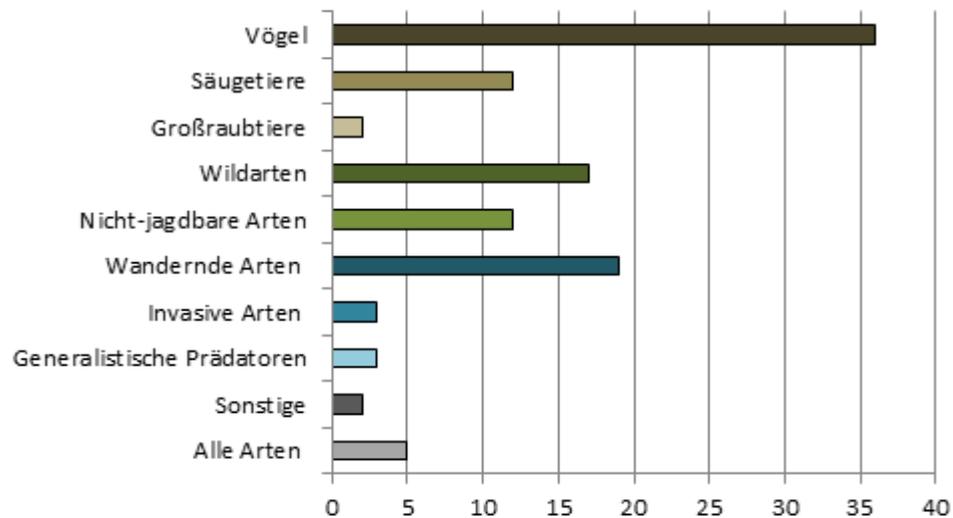
Anhang 4.3: Anzahl der Fallstudien pro Typ einer Art; eine Fallstudie kann sich auf mehrerer Artentypen beziehen.

Typ des Habitats, auf welche Maßnahmen der Jäger abzielen



Anhang 5.2: Anzahl der Fallstudien nach Typ des Habitats; eine Fallstudie kann sich auf verschiedene Habitate beziehen.

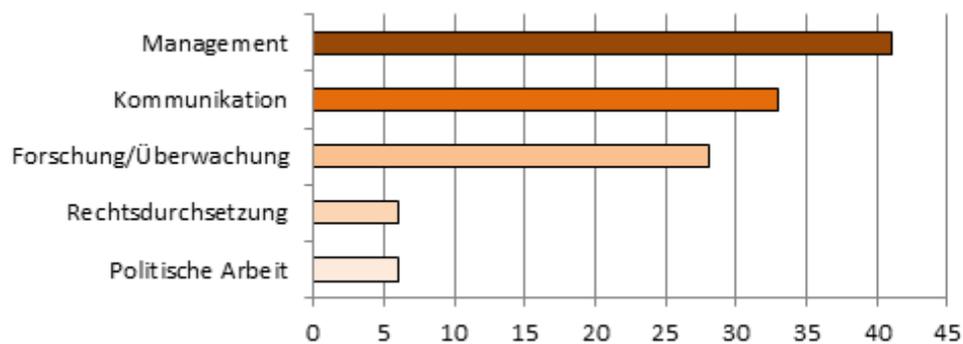
### Artengruppen, auf welche Maßnahmen der Jäger abzielen



Anhang 5.3: Anzahl der Fallstudien pro Typ einer Art; eine Fallstudie kann sich auf mehrerer Artentypen beziehen.

### Anhang 6 – Abschnitt « Ökosystemdienstleistungen »

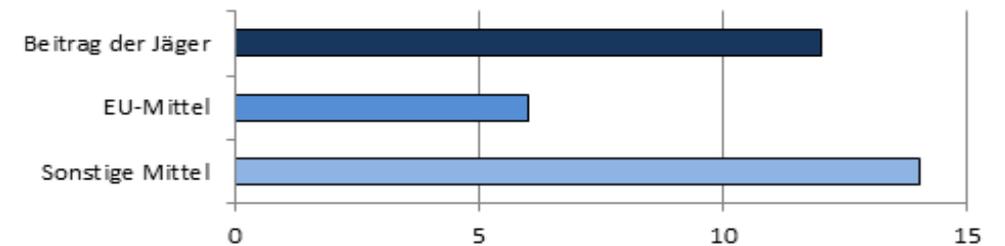
#### Art der von Jägern durchgeführten Maßnahmen



Anhang 6.1: Anzahl der Fallstudien nach Art der Maßnahmen; eine Fallstudien kann zu mehreren Maßnahmen beitragen.

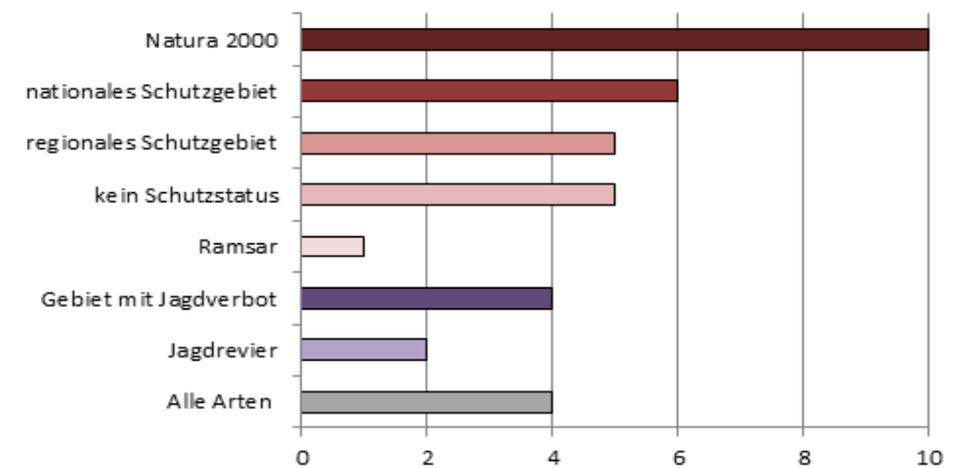
### Anhang 7 - Abschnitt « Investition in die Natur »

#### Finanzieller Beitrag zu Projekten



Anhang 7.1: Anzahl der Fallstudien nach Art der finanziellen Unterstützung; eine Fallstudie kann sich auf mehrere Finanzierungsquellen beziehen.

#### Status der Gebiete, in den Maßnahmen durchgeführt werden



Anhang 7.2: Anzahl der Fallstudien nach Gebietsstatus, eine Fallstudie kann in mehreren Gebietsarten durchgeführt werden.

# FACE MEMBERS

- Albanien - Federata e Gjuetareve te Shqiperise
- Österreich - Zentralstelle Österreichischer Landesjagdverbände
- Belgien - Royal Saint-Hubert Club de Belgique / Hubertus Vereniging Vlaanderen  
VZW
- Bosnien-Herzegowina
  - Lovački Savez Herceg-Bosne (LSHB)
  - Lovački Savez Republike Srpska (LRRS)
  - Savez Lovačkih organizacija BiH (SLOBiH)
- Bulgaren - Съюз на ловците и риболовците в България
- Kroatien - Hrvatski Lovački Savez
- Zypern - ΚΥΠΡΙΑΚΗ ΟΜΟΣΠΟΝΔΙΑ ΚΥΝΗΓΙΟΥ ΚΑΙ ΔΙΑΤΗΡΗΣΗΣ ΑΓΡΙΑΣ ΖΩΗΣ
- Tschechische Republik - Ceskomoravská Myslivecká Jednota
- Dänemark - Danmarks Jægerforbund
- Estland - Eesti Jahimeeste Selts
- Finnland - Suomen Metsästäjäliitto
- Frankreich - Fédération Nationale des Chasseurs
- Deutschland - Deutscher Jagdverband e.V.
- Griechenland - ΚΥΝΗΓΕΤΙΚΗ ΣΥΝΟΜΟΣΠΟΝΔΙΑ ΕΛΛΑΔΟΣ
- Ungarn
  - Országos Magyar Vadászkamara
  - Országos Magyar Vadászati Védegylet
- Irland - National Association of Regional Game Councils
- Italien - FACE Italia
- Lettland - Latvijas Mednieku Asociācija
- Litauen - Lietuvos mediotojų ir žvejų draugija
- Luxemburg - Fédération Saint-Hubert des Chasseurs du Grand-duché de Luxembourg asbl
- Malta - Federazzjoni Kaċċaturi Nassaba Konservazzjonisti
- Montenegro - Lovački Savez Crne Gore
- Niederlande - Jagersvereniging
- Norwegen - Norges Jeger-og Fiskerforbund
- Polen - Polski Związek Łowiecki
- Portugal
  - Confederação Nacional dos Caçadores Portugueses (CNCP)
  - Federação Portuguesa de Caça (FENCAÇA)
- Rumänien - Asociația Generală a Vanatorilor și Pescarilor Sportivi din România (AGVPS)
- Serbien - Lovački savez Srbije
- Slowakei - Slovenský Poľovnícky Zväz
- Slowenien - Lovska zveza Slovenije
- Spanien - Oficina Nacional de la Caza
- Schweden - Svenska Jägarförbundet
- Schweiz - JagdSchweiz / ChasseSuisse / CacciaSvizzera / CatschaSvizra
- Türkei - Türkiye Atıcılık Ve Avcılık Federasyonu
- Vereinigtes Königreich - FACE UK





FACE